Mittwoch, 26 März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7822. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 25. März. Dem seiner pfarramtlichen Functionen enthobenen Pfarrer Jecker in Biel wurden gestern Abend durch den Regierungsstatthalter die Schlüssel zu der Kirche und den Kirchengeräthschaften abgefordert. Das Verhalten des Pfarrers Jecker bei dieser Gelegenheit gab dem Regierungsstatthalter Veranlassung, die Verhaftung desselben anzuordnen und wurde Jecker in Folge dessen in den Thurm gebracht, wo er auch die Nacht zubrachte.

Madrid, 25. März. Castelar hat, dem Vernehmen nach, die Absicht, seine Entlassung zu nehmen, wenn nicht energische Schritte geschehen, um die Disciplin in der Armee wieder herzustellen.

Washington, 25. März. Der Senat hat eine Resolution des Inhalts angenommen, daß die Abschaffung der Sclaverei auf Portorico eine Garantie für die Aufrichtigkeit und ein gutes Vorzeichen für die Dauer der spanischen Republik sei.

Danzig, den 26. März.

Gegen die Tabaksteuer erheben sich aus allen Theilen Deutschlands immer mehr Stimmen. Auch Diejenigen, welche sonst weniger bei der Frage interessirt sind, heben mit Recht hervor, daß die Erhöhung dieser unliebsamen Steuer allen reichsfeindlichen Elementen, namentlich in Süddeutschland und in Elsaß-Lothringen, bei den künftigen Wahlen ein sehr willkommenes und bequemes Agitationsmittel bieten würde. Die Ultramontanen würden am wenigsten Anstand nehmen, daraus politisches Capital zu schlagen. Wenn wir noch in einer Zeit finanzieller Bedrängniß lebten, so würde eher Bereitwilligkeit zur Bewilligung vorhanden sein; aber in einer Zeit, in der wir uns so enormer Ueberschüsse erfreuen, sollen wir uns einen Artikel vertheuern, der nun einmal als ein unumgängliches Bedürfniß bis in die niedrigsten Schichten des Volkes herab betrachtet wird? Ob das Salz auch nach dem Wegfall der Steuer billiger werden würde, steht dahin. Die Salzsteuer wird übrigens auf zehn bis zwölf Millionen Thaler jährlich berechnet, während der Ertrag der Tabaksteuer allein nur auf etwa acht Millionen angegeben wird. Auch ist nicht zu übersehen, daß ein Centner Tabak eine größere Handhabe für den Schmuggel bietet, als dieselbe Quantität Salz.

Durch die Ernennung des Dr. Achenbach zum Unter-Staatssecretär im Handelsministerium, schreibt man officiös, wird dessen Ausscheiden aus der Untersuchungscommission bedingt. An seine Stelle wird wahrscheinlich der Geh. Oberregierungsrath Wohlers treten. Die Vermuthung, daß der Ministerialdirector Sydow zum Nachfolger Achenbachs im Cultusministerium bestimmt sei, wird von unterrichteter Seite bestätigt. Als dessen Nachfolger dagegen wird der Geh. Regierungsrath Greiff aus dem landwirthschaftlichen Ministerium genannt.

Ueber die Untersuchungs-Commission schreibt die „B. A. C.": Der erste Theil der Aufgabe befindet sich in voller Verhandlung. Es haben bereits über mehrere Eisenbahn-Unternehmungen Beweiserhebungen stattgefunden, bei einigen sind dieselben sogar dem Abschlusse nahe. Es ist anzunehmen, daß dieser Theil der Aufgabe der Untersuchungs-Commission in kurzer Zeit wird zum Abschluß gedeihen können. Dabei hat sich schon so viel klar und unzweideutig herausgestellt, daß das gegenwärtige Eisenbahngesetz, verbunden mit den Verwaltungsgrundsätzen der Regierung, einer ganzen Reihe von Mißbräuchen Thür und Thor öffnet, welche die Absichten des Gesetzes von der ersten Gründung eines Eisenbahnunternehmens an bis zur Ausführung ganz und gar illosorisch machen. In Bezug auf den zweiten Theil der Aufgabe hat zwar eine allgemeine Anhörung zweier Vertreter der Regierung bereits stattgefunden, wie wir schon mitgetheilt haben; aber die eigentliche Untersuchung dieser Angelegenheit wird erst dann herbeigeführt werden können, wenn der erste Theil der Aufgabe zum förmlichen Abschluß gekommen sein wird; denn erst aus dem dabei gewonnenen Material ergiebt sich die Information dafür, wohin die Untersuchung zu richten ist. Endlich wird der letzte Theil der Aufgabe die Vernehmung einer größeren Zahl von Eisenbahnsachverständigen nothwendig machen, welche nach den verschiedenen Richtungen hin Auskunft ertheilen sollen. Erst auf Grundlage aller drei Arbeiten aber wird die Untersuchungs-Commission in der Lage sein, eigene Anträge zu stellen; die Verbindung aller dieser drei Aufgaben in Betracht gezogen, läßt sich so viel übersehen, daß an einen Abschluß derselben im Laufe des nächsten Monats (April) durchaus nicht zu denken ist.

Krätzig veröffentlicht in verschiedenen Zeitungen eine „Erklärung", in welcher er lediglich dieselben Thatsachen anführt, welche bereits Hr. v. Mühler in dem von ihm ausgestellten Zeugniß für ihn mittheilt. Ueber seinen ihm „empfohlenen" Freund selbst weiß die „Kreuz Ztg." folgende Data anzuführen: Gegen Kuhn, welcher sich der Verhaftung durch die Flucht entzog, wurde damals (1867) wegen Majestätsbeleidigung und anderer Vergehen, verübt in verschiedenen Correspondenz-Artikeln für den Pariser „Monde", eine mehrmonatliche Gefängnißstrafe rechtskräftig festgesetzt. Es ist dies übrigens derselbe Kuhn, welcher nach dem letzten Friedensschlusse und in Folge der damit verbundenen Amnestie abermals hierher kam und Mitarbeiter an der „Germania" wurde. Auch diese Anwesenheit endigte mit seiner Ausweisung. Bei der Haussuchung, welche dieser Maßregel vorangind, fand man diesmal eine amtliche Correspondenz zwischen dem katholischen Feldpropst Namszanowski und dem damaligen Divisionspfarrer Lünnemann über die Benutzung der Pantaleonskirche zu Köln durch die Altkatholiken in seinem Besitze." Also noch später hat der welfische Agent so gute Verbindungen gehabt, daß ihm amtliche Schriftstücke zur Verfügung standen. Die „Kr.-Ztg." „bedauert" übrigens, daß die Ultramontanen bei der Auswahl ihrer literarischen Kräfte nicht mit größerer Vorsicht verfahren.

Aus der Ausweisung des Straßburger Generalvicars Rapp suchen die Ultramontanen soviel wie möglich politisches Capital zu schlagen. Rapp wird als Märtyrer gepriesen, der unschuldig um der Religion willen leiden müsse. Zwar die ihm zur Last gelegten Thatsachen können die Clerikalen nicht abstreiten. In einer elsäßischen Correspondenz in der „Germania" wird u. A. zugegeben, daß Rapp der Gründer eines deutschfeindlichen Katholiken-Vereins sei und daß er den Katholiken zu „Berg und Thal", damit sie nicht ihre Kinder zur Schule schicken brauchten, die Gelder zu den Schulstrafen geliefert habe, aber diese Thatsachen seien „ebenso gerecht und christlieblich, als die des Samariters gegen den Verwundeten auf dem Wege zu Jericho."

Im österreichisch-ungarischen Kaiserstaate ist die Bankfrage jetzt zur brennenden geworden. Die österreichische Nationalbank ist nur noch bis zum Jahre 1877 in Ungarn mit ihrem Privilegium gedeckt, beim politischen und finanziellen Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn wurde aber nicht gleichzeitig auch die famose 80-Millionen-Schuld des Gesammtstaates gegen die Bank geregelt. Ungarn weigert sich, auch nur den geringsten Theil dieser ohne seine verfassungsmäßige Zustimmung aufgenommenen Summe auf seinen Antheil zu übernehmen. Dazu kommt, daß man in Pesth eine ganze Reihe anderer Bedingungen stellt, wenn man sich bereit finden lassen solle, das Bankprivilegium zu erneuern und zu verlängern. So verlangt Ungarn Banknoten mit ungarischem Text, eine beträchtliche Vermehrung der Filiale und überhaupt eine Zweitheilung des ganzen Instituts, dergestalt, daß die ungarische Abtheilung, mit dem Hauptsitze in Pesth, in demselben Abhängigkeits-Verhältnisse zum ungarischen Ministerium stehe, wie die Bankleitung in Wien zur cisleithanischen Regierung. Kurz man fordert die Etablirung eines vom Mutter-Institut nahezu unabhängigen, selbstständig zu leitenden Tochter-Etablissements für die Länder der ungarischen Krone, dessen Ausstattung mit einem entsprechenden Baarschatze natürlich als selbstverständlich gelten muß. Da die Nationalbank, die sich dem ungarischen Interesse nicht dienstbar zu machen wünscht, über namhafte Verbindungen in parlamentarischen und publicistischen Kreisen verfügt, so mußte die lange schwebende Frage alsbald neben dem volkswirthschaftlichen einen stark politischen Beigeschmack erhalten, welcher der Einbürgerung des politisch so exact durchgeführten Dualismus nicht eben günstig erscheint. Nach dem in heutiger Morgennummer enthaltenen Telegramm ist der Conflict jetzt verkleistert worden, wie gewöhnlich zu Gunsten der Magyaren. Diese hat ihre Escomptebank erhalten, damit soll aber der Frage der Bankeinheit nicht vorgegriffen werden; d. h. wenn es mit ihr allein nicht gut gehen sollte, so bleibt ihnen ja immer noch die Nationalbank.

Thiers hat gestern nach einem Telegramm gegen Arago abermals versichert, daß die französische Nationalversammlung Mitte October auseinander gehen müsse. Er ist mehr als je Herr der Lage und wird sicher seinen Willen den Herren der Rechten gegenüber durchzusetzen wissen. Das ganze Land ist des Geschwätzes müde, und in den Osterferien werden sich die Monarchisten von der ihnen feindlichen Stimmung des Volkes überzeugen können. Nach den Ferien hätte die Versammlung dann nur noch das eben eingebrachte Budjet für 1874 und die constitutionellen Gesetze zu votiren, und dann wird sie wohl zu Ende des Sommers nolens volens für immer nach Hause geschickt werden können.

In Spanien beginnt nach den heute eingetroffenen Nachrichten der Kampf mit den Carlisten sehr ernst zu werden. Bei den inneren Zuständen der Armee in Catalonien ist es erklärlich, daß fast der ganze Norden dieser Landschaft noch auf Gnade und Ungnade den Carlisten anheimgegeben ist. Vich ist nach kurzer Erlösung durch einen Marsch Contreras' wieder blokirt; um Tremp steht es eben so und am 17. d. haben die Carlisten auch den Ort Segur besetzt, trotz des Widerstandes der Freiwilligen, die sich vor der Uebermacht in die Kirche zurückzogen und sich verschanzten. Die Carlisten griffen zu ihrem beliebten Mittel [illegible] sie von den Communisten gelernt, sie [illegible] mit Holz und anderen Brennstoffen und zündeten sie an. Die Flamme theilte sich ins Innere hinein dem Hochaltar mit, und die Eingeschlossenen, in der Gefahr des Erstickens und Verbrennens, mußten sich ergeben und wurden als Gefangene fortgeführt. Einige waren umgekommen; einen erschossen die Unmenschen, weil er dem Zuge nicht schnell genug folgen konnte.

Die russischen Zeitungen gestehen jetzt schon ein, daß die Absichten ihrer Regierung in Bezug auf Khiwa doch auf etwas mehr als auf die Befreiung einiger Gefangenen und auf die Regelung der Handelsbeziehungen gerichtet sind. Ein gestriger Leitartikel des „Golos" bezeichnet die vollständige und bedingungslose Unterwerfung Khiwas unter die Botmäßigkeit Rußlands als den einzigen möglichen Ausgang der bevorstehenden Expedition und als die alleinige Grundlage der Erreichung eines dauerhaften Friedens.

Deutschland.

△ Berlin, 25. März. Die von dem deutschen Fischereiverein in der neuen Markthalle veranstaltete Ausstellung von Geräthschaften und Producten der See- und Binnenfischerei wurde gestern durch den Kronprinzen eröffnet. Der Kaiser und die Kaiserin, mehrere Prinzen und Prinzessinnen, einige Minister, eine Anzahl Reichstagsabgeordneter u. s. w. waren zur Eröffnung erschienen. Der Vorsitzende des Vereins, Reichstagsabg. Graf zu Münster, ferner Dr. Bodinus und der Geh. Regierungsrath Markard geleiteten die Majestäten und die prinzlichen Herrschaften durch die verschiedenen Abtheilungen der überaus großartigen und interessanten Ausstellung, welche nicht nur von den deutschen Interessenten, sondern auch aus Schweden und Norwegen und aus Holland beschickt worden ist. Die Ausstellung erstreckt sich über alle nur denkbaren Fischereigeräthe und Producte der See- und Flußfischerei und umfaßt einerseits eine reiche Modellsammlung, andererseits Collectionen von Seefischen und zwar in verschiedenen Entwickelungsstadien in Spirituspräparaten, in ausgestopften Exemplaren, in Collectionen von Zeichnungen, in natürlichem Zustande verpackt und endlich geschlachtete Seefische auf Eis. Die weite Markthalle ist kaum im Stande, die sämmtlichen Gegenstände zu fassen. Das Ganze gewährt durch eine reiche Ausschmückung mit Fahnen, Bannern und Wappen in den verschiedenen Landesfarben, abgeschlossen durch zwei mächtige Banner in den Reichsfarben mit dem Reichswappen, einen überaus imposanten Eindruck und wird nicht verfehlen, in der etwa 14 Tage währenden Dauer der Ausstellung die regste Theilnahme des Publikums hervorzurufen. — Die Reichstagscommission zur Berathung des Preßgesetzes hielt gestern (Montag) Abend ihre erste Sitzung, bei welcher ein Regierungsvertreter noch vermißt wurde. Ueber die Opportunität des Antrages herrschte volle Uebereinstimmung unter den Mitgliedern; auch mit der Tendenz des beantragten Entwurfs war man im Allgemeinen einverstanden, obwohl die Conservativen hier und da widersprachen. Die Centrumsmitglieder plaidirten für möglichst liberale Ausdehnung des Gesetzes unter Betonung der vielfachen Vexationen, welche die ultramontane Presse zu erfahren hatte. — Der Etat der kais. Marine für 1874 weist auf: an Einnahme 20,990 Thlr., an fortdauernden Ausgaben 5,430,027 Thlr., an einmaligen Ausgaben 3,643,200 Thlr.

— Vom Abg. Richter geht der „Voss. Ztg." folgende Mittheilung zu: „Der Herr Reichskanzler hat in der heutigen Sitzung des Reichstages erklärt, daß seines Wissens Nachbewilligungen an Dotationen aus Zinsen nicht erfolgt seien. Nach näherer Einsicht meiner Papiere verweise ich auf die „Deutsche Reichscorrespondenz" vom 27. März 1872. Diese von den Reichsbehörden zur Veröffentlichung halbamtlicher Nachrichten vorzugsweise benutzte Correspondenz bringt an jenem Tage zur Berichtigung anderweitiger ungenauen Mittheilungen die Notiz, [illegible] ersparten Zinsen des ursprünglichen Dotationsfonds die Summe von 150,000 Thlr. an die Generale v. Tümpling, v. Wittig und noch an einen anderen General vertheilt worden sei. Diese Notiz hat damals die weiteste Verbreitung gefunden, ohne von irgend welcher Seite Berichtigungen zu erfahren. Nicht zu verwechseln sind übrigens diese aus Reichsmitteln erfolgten Dotationen mit anderweitigen Nachbewilligungen an verdiente Generale, welche aus der Privatschatulle Sr. Majestät des Kaisers erfolgten und deshalb außerhalb der Discussion des Reichstags stehen." (Die „D. R.-C." protestirt eifrigst dagegen, daß sie zu offiziösen Mittheilungen benutzt werde und irgendwie vom Reichskanzler abhängig sei.)

— In den parlamentarischen Kreisen circulirt, wie man der „Presse" schreibt, ein Schreiben des Ex-Ministers Mühler an hochconservative Herrenhausmitglieder, worin dieselben beschworen werden, um des Königs und der Kirche Interesse willen die hochverderlichen Falk'schen vier Kirchengesetze abzulehnen.

— An einen der Festredner des 18. März in der hiesigen Tonhalle — berichtet die „Voss. Ztg." — telegraphirte an dem Abende ein Frankfurter Parteigenosse: „Einen Gruß aus Frankfurt a. M. den wackeren Männern in Berlin, welche sich heute versammelten zum Gedächtniß jener großen Zeit von 1848, und die, das demokratische Banner hochhaltend, in fester Anhänglichkeit an die Staatsform verharren, welche freidenkenden Menschen allein würdig ist." Die Depesche kam hier nicht an, sie kehrte anderen Tages in des Absenders Haus zurück mit dem höflichen Bescheide der kais. Station Frankfurt, nach § 10 des Reglements könne sie „wegen Unzulässigkeit

---

Zwischen Arno und Tiber.

Kaum ein anderes Land der Erde hat so viele, so gründliche Wandlungen über sich ergehen lassen wie Italien. Völker kamen und verschwanden, herrschten und wurden unterjocht, alle Stämme und Nationen fast der bekannten Welt: Griechen, Gallier, Römer, Germanen, Longobarden, Sarazenen und wieder Griechen und Deutsche waren nach einander Herren des glückseligen Bodens, den sie überschwemmten mit ihrem Volke, in dem sie feste Wohnsitze fanden, bis glücklichere Eroberer sie wieder daraus vertrieben. Da müßte, sollte man denken, jede Eigenart der ersten bekannten Ureinwohnerschaft schwinden, jedes Sonderleben, jede originelle Culturentwickelung sich verwischen, es müßte, meint man, ein Mischvolk entstehen, dessen Charakter und Culturvermögen Züge von allen den Stämmen trägt, die nach einander, bis auf die Secundogenitur des Hauses Oesterreich mit seinen deutschen, böhmischen, ungarischen Garnisonen, in diesen Gauen je seßhaft gewesen sind.

Doch darin täuscht man sich in diesem Lande der Wunder, wo Alles anders ist als man es erwartet, der nüchterne Verstand sich's vorher zurechtklügelt. Schon die großen Hauptstädte, die Residenzen jener Eroberer und Besitzer, die Centren der Macht und Cultur tragen noch heute treu die Grundzüge des Charakters, den ihr Stammvolk ihnen verliehen. Rom hat stets nur consumirt, es war von Beginn an der gewaltige Schlund, das gefräßige Ungeheuer, welches zuerst seine nächste Umgebung, dann Italien, darauf die Welt verschlungen hat. So ist es geblieben bis heute. Rom hat niemals eine eigene, selbstständige Kunstentwickelung gehabt, niemals eine eigene Wissenschaft, kaum je Gewerbe oder Industrie über den nächsten eigenen Bedarf hinaus. Wie dieses Ungeheuer von Stadt sich von den fetten Fluren Italiens, Siciliens, Afrika's mästen und die eigenen Aecker verderben ließ, so consumirte es auch, ohne jemals selbstschöpferisch in Kunst und Wissenschaft aufzutreten, das gesammte geistige und Kunstvermögen der unterworfenen Volksstämme und Nationen. Blickt man auf die ganze Geschichte Roms zurück, so findet man in ihr auf jeder Seite ein Zeugniß dafür, wie die eigene Unproductivität fremde Kraft sich zu eigen gemacht hat. Von den Etruskern nahm man gleich Anfangs den Bogenbau, die Kunstgewerbe, die Decorationen; Griechenland mußte später Jahrhunderte lang durch geistige und künstlerische Peterspfennige die Stadt der weltbeherrschenden Kaiser ausstatten und auch in der Zeit der Wiedergeburt bezog das Haupt der katholischen Welt seinen Michelangelo, seinen Rafael, seine Gelehrten, Baumeister und Dichter fertig von auswärts. Rom hat nie eine eigene Schule, nie ein selbstständiges Kunst- und Culturleben erzeugt, hat nur verschlungen, gekauft, geraubt oder erbettelt, was Andere geschaffen und wenn nichts Anderes seinen Heißhunger stillen konnte, sich selbst verzehrt mit wahrhaft diabolischer Gefräßigkeit. Spuren davon trifft man auf allen Wegen. Auf den tief im Schutt und Geröll verborgenen Wölbungen der republikanischen Stadt erhoben sich die Tempel, Hallen, Thermen und Foren der Kaiser, diese plünderten die Kirche in barbarischer Weise, um das edle Gestein, die Säulen aller Stile und Ordnungen, selbst die Statuen und Bildwerke zum Zusammenflicken ihrer Kirchen und Paläste zu nützen. Und innerhalb des christlichen Rom selbst verschlang wieder ein Jahrhundert pietätlos das andere, zerstörte, schuf um, ergänzte und schmückte auf seine Weise, so daß man, außer in den Museen und Sammlungen, wo der Raub aller Zeiten aufgespeichert ward, kaum irgendwo einen reinen in sich harmonischen Eindruck empfängt und die jetzt vorhandene moderne Stadt wie eine Schöpfung der Zopfzeit erscheint. Aber auch damit geht es schon wieder zu Ende, die neueste Zeit bricht bereits rücksichtslos in das alte Vorhandene hinein, versetzt Berge, füllt Thäler und scheint sich die Aufgabe zu stellen, die Hauptstadt des Nationalstaats zu uniformiren nach den Mustern des Pariser und Berliner Kasernenstils, des nüchternsten von allen denkbaren.

Wie ganz anders zeigt sich da Florenz! Einheitlich und geschlossen, herrlich und charaktervoll giebt die Stadt der Medicäer heute dasselbe Bild, den gleichen Eindruck der inneren selbstzeugenden Kraft, des fröhlichen Schaffens und Gedeihens, der ihr von Anfang an eigen gewesen. Florenz sah den modernen König in seine Mauern einziehen mit Ministern, Hofstaat und dem vollzähligen Anhang eines weitschichtigen Verwaltungsapparats, es sah wenige Jahre darauf diesen ganzen Troß die Stadt verlassen, um Besitz zu ergreifen von dem wüsten Rom, ohne im Mindesten seinen Charakter, sein Leben, seine Physiognomie zu verändern; Florenz war stets und bleibt voraussichtlich für immer die fruchtbare Heimstätte der italienischen Cultur in allen ihren Zweigen der Kunst, der Wissenschaft, der humanen und positiven Bildung.

Und diese beiden sind Hauptstädte, große historische Stationen für alle Wanderungen und Wandlungen der Völker auf der Halbinsel. Will man den vollen Werth, die ganze hohe Bedeutung kennen lernen, welche das alte Etruskerland für Italien hat, so muß man die große Heerstraße verlassen, auf welcher jetzt, von Dampf gejagt, der Reisende in wenigen Stunden aus der einen Hauptstadt in die andere eilt, muß auf Nebenpfaden dieses Wunderland durchziehen, alle die stillen, bescheidenen, entlegenen Stätten aufsuchen, welche von der productiven Kraft dieser Gaue zwischen Arno und Tiber zeugen. Was wir daheim draußen für gewöhnlich unter der Vorstellung Italien, wenigstens in künstlerischem und culturhistorischem Sinne begreifen, das ist eigentlich nur in dem alten Tuscien zu finden, das ganze übrige Land erscheint, damit verglichen, arm und bescheiden. Es scheint, als ob das Urvolk, welches lange vor den Griechen seine eigene Kunstentwickelung besaß, welches bereits in frühester Zeit das übrige Italien damit befruchtete, noch fortlebe mit seinen Trieben und Talenten in den spätesten Enkeln. Ueberall, in allen Städten und Dörfern, in Klöstern und Stiften, in allen Ständen und Berufsarten sieht man hier, wie dem warmen Fruchtboden üppiges Pflanzenleben entquillt, ein reiches fröhliches Kunstschaffen emporblühen, jede Stadt hat ihre Meister, ihre Schulen, die mit unversieglicher Lebensfreudigkeit malen, bauen, dichten und denken in herrlichem

des Inhalts" nicht befördert werden. (Nach Art. 27 der Verf. darf die Censur nicht wieder eingeführt werden. Wie läßt sich dem gegenüber eine den Telegraphenbeamten übertragene Censur rechtfertigen? Wie unfähig übrigens dieselben zu einem solchen Amte sind, beweist doch eben der vorliegende Fall.)

— Der jetzt veröffentlichte Etat der Stadt Berlin für das Jahr 1873 balancirt mit 7,416,267 Thlr. Einnahmen und Ausgaben. Von den Einnahmen sind 6,913,867 Thlr. (darunter 5,571,352 Thlr. aus der Steuerverwaltung) ordentliche, 502,400 Thlr. außerordentliche; von den Ausgaben sind 6,300,573 Thlr. 22 Sgr. 2 ₰ ordentliche, 1,115,693 Thlr. 7 Sgr. 10 ₰ außerordentliche.

— Die Regulirung der Oder im größeren Maßstabe ist jetzt beschlossene Sache, nachdem schon mit der allmäligen Verbesserung vorgegangen worden war. Der Verein deutscher Stromschiffer hatte sich auch für die wichtige Angelegenheit verwandt.

— Das Geschwader des Capitän Werner kehrt der „C. St." zufolge nicht nach der Heimath zurück, sondern nimmt in Plymouth Kohlen ein und kreuzt dann in den spanischen Gewässern.

Posen, 25. März. Die geistlichen Religionslehrer an den hiesigen höheren Lehranstalten, die Herren Bielewicz, Chotkowski, Keßler und Michalski haben dem Provinzial-Schulcollegium bereits erklärt, daß sie betreffs der Unterrichtssprache für den Religionsunterricht den Befehlen des Erzbischofs Folge leisten. Das Provinzial-Schul-Collegium hat daher die sofortige Amtssuspension derselben angeordnet und die Directoren der Anstalt zur Beschaffung der Stellvertretung aufgefordert. Aehnliches wird aus Schrimm und Wongrowiec gemeldet. In Schrimm hat sich bereits ein weltlicher Lehrer bereit erklärt, den Religionsunterricht zu ertheilen. Auch ist dort den Schülern bekannt gemacht worden, daß der spezielle Gottesdienst für die Gymnasiasten mit dem 1. April aufhört und daß es ihnen überlassen bleibt, dem Gottesdienst in der Parochialkirche beizuwohnen.

Schleswig, 25. März. Die gestrige Feier des 24. März (Jahrestag der Erhebung Schleswig-Holsteins) wurde am Morgen des Tages durch einr Reveille eingeleitet. Am Vormittage bewegte sich ein Festzug der Vereine etc. durch die mit Flaggen geschmückte Stadt zum Dom, wo Gottesdienst abgehalten wurde. Nachmittags wurden die Gräber der Gefallenen geschmückt. Am Abend fand unter zahlreicher Betheiligung eine Versammlung und ein Festmahl im Rathhaussaale statt, welchem der Regierungspräsident und die Spitzen der städtischen Behörden beiwohnten.

Flensburg, 22. März. Das hiesige Comité für die Feier des 24. März hat auf seine bezügliche Einladung zur Theilnahme an der Feier von dem hiesigen Divisionär die Antwort erhalten, daß der commandirende General v. Manstein befohlen habe, „das Militär von allen politischen Kundgebungen fern zu halten, die nicht von Sr. Majestät oder der Regierung ausgegangen seien." Gegen eine Mitwirkung der Hautboisten, Trompeter und Spielleute in Civil werde nichts zu erinnern gefunden.

Schweiz.

Bern, 25. März. Eine heute in Ragatz abgehaltene Versammlung von Liberalen der Ostschweiz beschloß, im Anschluß an den Berner Verein einen schweizerischen Volksverein für die Cantone Zürich, St. Gallen, Glarus, Appenzell und Graubündten zu gründen und zu diesem Zwecke ein leitendes Comité einzusetzen. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, eine Zustimmungsadresse an den Bundesrath so wie an die Regierungen von Solothurn und von Genf wegen ihres Vorgehens in den Conflicten mit der Geistlichkeit zu erlassen und einen Antrag an den Bundesrath zu richten, derselbe möge der Bundesversammlung schon in ihrer nächsten, im Juli d. J. stattfindenden Session die zur Sicherung des confessionellen Friedens nothwendigen Vorlagen machen. (W. T.)

Zürich, 25. März. Bischof Lachat hat gegen die Verfügung des Gerichts in Solothurn, daß er die Titel der Linder'schen Hinterlassenschaft bis zum Ausgang des gegen ihn angestrengten bezüglichen Prozesses bei dem Bezirksgerichte zu hinterlegen habe, Protest bei dem Obergerichte eingelegt. — Die Gründung einer altkatholischen Gemeinde in hiesiger Stadt ist nunmehr definitiv beschlossen. (W. T.)

Dänemark.

— Das Folkething hat am 20. März das Münzgesetz in dritter Lesung angenommen. Da im Landsthing die Vorlage auf keinen Widerspruch stoßen wird und somit der ganze dänische Reichstag für die Reform ist, so dürfte auch das norwegische Storthing sich daran ein Exempel nehmen und keine weiteren Schwierigkeiten machen.

England.

London, 24. März. Die Weigerung Rußlands, ausländische Zeitungs-Correspondenten auf der Khiwa-Expedition mitzunehmen, wird officiell bestätigt. — Der mit 14,000 Pfund durchgegangene Banksecretär Philippson ist in Newyork verhaftet worden und auf dem Rückweg begriffen. — Die „Times" berechnet die Kosten des Strikes in Südwales, wie folgt: Im Ganzen feierten 118 Kohlengruben, 129 Hochöfen, 1516 Puddel- und andere Oefen und 78 Walzwerke, in welchen 65,000 Menschen beschäftigt gewesen waren. In den beiden Grafschaften wurden wöchentlich 107,000 Tonnen (die Tonne zu 21 Ctnr.) Kohlen, 11,000 Tonnen fertiges (finished) Eisen, 1800 Tonnen Stahl und außerdem noch 1000 Tonnen Roheisen zum Verkauf producirt. Die Tonne fertiges Eisen zum Preise von 10 Pfd. Strl. (das Pfund 6 Thlr. 25 Sgr.) angenommen, giebt einen wöchentlichen Ausfall von 140,000 Pfund blos an Eisen, und angenommen, daß von den gewonnenen Kohlen ⅔ in den Etablissements consumirt worden wären, was bei der obigen Summe in Rechnung kommen würde, so fällt ein Drittel von 30,000 Tonnen aus, welche verkauft worden wären, und dies macht zu mäßigen Preisen (die Tonne 15 Shilling) berechnet, einen wöchentlichen Verlust von 162,300 Pfd. Der Strike dauerte 11 Wochen, und der ganze directe Verlust beträgt die enorme Summe von 2 Millionen Pfd. (13,500,000 Thlr.) blos für die Eigenthümer; die Arbeiter aber haben an Löhnen über 800,000 Pfd. (über 6 Mill. Thlr.) verloren! Das sind blos die Verluste, welche sich direct berechnen lassen.

Frankreich.

Paris, 23. März. Das Finanz-Ministerium hat in der neuesten Zeit kein Glück. Nachdem zwei seiner Beamten als Mitglieder der Räuberbande Grelingers verhaftet worden sind, wurde ein anderer Beamter, der 30,000 Franken veruntreut hatte, vor zwei Tagen unter Schloß und Riegel gebracht. — Der „Cercle des Familles", der republikanische gesellschaftliche Verein, bei welchem vor einigen Tagen eine Haussuchung stattfand, ist auf Befehl des Polizeipräfecten geschlossen worden. — Die Maurer aus der Creuse, dem Limousin und der Correze treffen bereits in großer Anzahl in Paris ein. Dieselben verbringen bekanntlich den Winter in ihrer Heimath und kommen des Sommers nach Paris, um beim Bauwesen beschäftigt zu werden. Während des Kaiserreichs stellten sich jedes Jahr ungefähr 40,000 in Paris ein. Dieses Jahr rechnet man auf 10,000. Da aber wenig gebaut wird, so werden wohl nur wenige Beschäftigung erhalten. — Gestern fand bei der Gräfin de Luiz eine Versammlung von ultramontanen Damen statt, in welcher die Frage Betreffs der „Décolletage" zu einer längeren Berathung kam. Die Damen beschlossen, diese Mode abzuschaffen und in Zukunft in den Gesellschaften und auf den Bällen nur in hohen Kleidern zu erscheinen.

— 24. März. In der Nationalversammlung wurde heute das Budget für 1874 durch den Finanzminister vorgelegt. Darnach betragen die Ausgaben 2523 Mill. (1873 2374 Mill.), die Einnahmen 2526 Mill., es ergiebt sich also ein Ueberschuß von 3 Mill. Die Vermehrung der Ausgaben gegenüber dem Vorjahre um 138 Mill. setzt sich aus folgenden Ausgabeposten zusammen: Oeffentliche Schuld und Dotationen 81 Mill., Krieg 39 Mill., anderweitige Generalunkosten 18 Mill. Der Minister macht den Vorschlag, die Grundsteuer um 17, die Personal-, Mobiliar- und die Thüren- und Fenstersteuer um 13 Cent. zu erhöhen, die Patentsteuer dagegen um 10 Cent. herabzusetzen. Die [illegible] Vermehrung der Einnahmen wird auf 39 Mill. geschätzt. In dem Liquidations-Conto sind 400 Mill. für die Wiederherstellung und die Wiederanschaffung des Kriegsmaterials und der Ausrüstungsgegenstände, 75 Mill. für den Unterhalt der deutschen Truppen, 275 Mill. für verschiedene Schadenersatzleistungen angesetzt. Das ganze Conto beläuft sich auf 750 Mill. Nach der Rechnung des Ministers wird dasselbe sich innerhalb fünf Jahren bis auf 130 Mill. herabmindern und dieser Betrag durch die schwebende Schuld gedeckt werden können. Die gesammte augenblickliche schwebende Schuld, einbegriffen das Deficit des Budgets für 1872 von 140 Mill., beziffert sich auf 847 Mill.

— Die Maires von Paris haben dem Minister des Auswärtigen, Remusat, die Candidatur für die bevorstehende Pariser Ersatzwahl für die National-Versammlung angeboten. Der Minister nahm dieselbe nach einer kurzen Berathung mit Thiers an. Man hält diese Wahl für gesichert, weil die Republikaner aus Anerkennung für Remusat's Verdienste um die Räumung wohl für ihn stimmen werden. Daß Remusat angenommen, erregt in so fern Aufsehen, als er bisher jede Candidatur abgelehnt hat. — Laut „Gaulois" befindet sich der Herzog von Madrid wieder in Genf bei seiner Gemahlin. — Laut „Patrie" hat die Militärbehörde beschlossen, in der Nähe von Rouen ein verschanztes Lager zu errichten, dessen Zweck sei, Paris zu schützen und seine Verbindungen mit der See aufrecht zu erhalten. Ein anderes verschanztes Lager soll bei Reims angelegt werden. Die Kosten für beide Lager sollen 100 Millionen betragen.

Italien.

Rom, 23. März. In Sessa Aurunca, Provinz Caserta, sind große Unordnungen vorgefallen. Ein Steuerpächter wurde erschlagen. Die Bauern attaquirten das Communalgebäude und verbrannten die Steuerregister. Aehnliche Unruhen sollen auch in Modica, Sicilien, ausgebrochen sein.

Florenz, 23. März. Der hiesige Quästor hat den durch das Versailler Kriegsgericht wegen Betheiligung am Commune-Aufstande zum Tode verurtheilten Victor Cyrille arretirt. Derselbe ist Mitglied der „Internationale" und wurde im Besitze verbotener Waffen, mehrerer compromittirender Briefschaften, einiger italienischer demokratischer Gesellschaften und eines Schreibens eines gegenwärtigen spanischen Ministers befunden.

Belgien.

Brüssel, 25. März. Die Regierung machte der Deputirtenkammer die Anzeige, daß der General Thibault zum Kriegsminister ernannt worden sei. Der Deputirte Frère-Orban begründete darauf seine am 18 d. M. angekündigte Interpellation, betreffend die von Seiten des belgischen Vertreters beim päpstlichen Stuhle an eine Deputation belgischer Katholiken gerichtete Ansprache. In Beantwortung der Interpellation erklärte der Finanzminister Malou, daß Baron Pycke, der belgische Ministerresident beim Papste, in formeller Weise die Angaben, auf denen die Interpellation basire, in Abrede gestellt und die Erklärung abgegeben habe, die ihm zugeschriebenen Aeußerungen keineswegs gethan zu haben. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 24. März. In den Provinzen Lerida und Gerona sind von carlistischen Abtheilungen mehrfache Gewaltthaten begangen worden; nach tapferer Gegenwehr gefangen genommene Republikaner sind von ihnen erschossen und städtische Archive in Brand gesteckt worden. Die Regierung trifft energische militairische Vorkehrungen, um der Insurrection zu begegnen. Eine kleine Abtheilung von Carbiniers, die bei Ripoli von 2000 Carlisten heftig angegriffen wurde, gelang es durch eine von Gerona zu Hilfe gesandte Colonne aus ihrer bedrängten Lage zu befreien. — Die Stadt Seu de Urgel ist vollständig eingeschlossen. (W. T.)

Türkei.

Constantinopel, 25. März. Die englische Regierung hält, wie das „Bureau Havas-Reuter" meldet, ihren Protest gegen die Erhöhung der Suezcanal-Zölle aufrecht und hat erklärt, die Pforte für die von englischen Schiffsrhedern in Folge dieser Erhöhung gezahlten Summen verantlich machen zu wollen. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 25. März. Die Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung das Budget, welches ein Deficit von 2 Millionen aufweist, mit einer Majorität von 34 Stimmen. Die Session der Kammer, welche übermorgen zu Ende geht, wird höchst wahrscheinlich abermals verlängert werden.

Asien.

Aus Shanghai meldet ein Telegramm, daß der junge Kaiser von China eingewilligt habe, die auswärtigen Gesandten zu empfangen, ohne von ihnen zu verlangen, daß sie die Ceremonie des „Kotow" vollziehen, d. h. sich in Gegenwart des chinesischen Souverains niederwerfen und mit der Stirn neun Mal den Fußboden berühren.

Danzig, den 26. März.

* Wie wir hören, ist das von uns kürzlich besprochene Schauspiel: „Die Hochzeit von Ulfasa" von Hedberg, deutsch von Hilder, von der hiesigen Theater-Direction zur Aufführung angenommen und soll noch vor Schluß der Saison, und zwar als Benefiz für Herrn Ellmenreich, in Scene gesetzt werden.

* Herr Hasert gab bei seinen gestrigen naturwissenschaftlichen Demonstrationen mit dem Hydro-Oxygengas-Mikroskop eine Uebersicht von dem Thierleben im Wasser, beginnend von der untersten Stufe, den einzelligen Monaden und durch die Räderthierchen, Polythalamien, Polypen, Korallen, Schnecken, aufsteigend zu den Insekten. Die zweckmäßig geordnete Vorführung der Präparate und der klare Vortrag gaben wiederum mannigfache interessante Belehrung. — Der Haupttheil des heutigen vierten Vortrages ist der Anatomie des menschlichen Körpers gewidmet.

* Gestern wurde die Abiturientenprüfung in der Handelsakademie abgehalten. Das Prädikat „vorzüglich" erhielt Schneidemühl; das Prädikat „gut" Martini, Zebrowski, Mapou, Itzig, Ruhm, Gerson, Reddig, Manassewitz, Pohlmann; das Prädikat „genügend" Pfeiffer, Schöler, Ettinger, Wolk, Gieswald, Hein, Köhn, v. Jaski, Lemke, Siebenfreund, Blumberg, Blankenburg, Jacoby, Roffler, Sensftleben, Focking, Brandt, Flatow, Feinberg, Lickfett, Helmbrecht, Wagner, Mrongovius. Einer von den Abiturienten hat die Prüfung nicht bestanden.

* Bei dem gestern beendeten Examen behufs Erlangung der Berechtigung zum Einjährigen-Freiwilligen-Militärdienst haben 14 Examinanden das Zeugniß der Reife erhalten.

* Es ist wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß auf dem platten Lande neue Ansiedelungen ohne die gesetzlich erforderliche Genehmigung entstanden sind. Da vor Ertheilung dieser Genehmigung eine Regulirung derjenigen Verhältnisse stattzufinden hat, welche aus der Gründung der neuen Ansiedelung in Bezug auf die Polizeiobrigkeit, den Gemeinde-, Kirchen- und Schulverband oder andere vergleichen Verbände entspringen, so sind die Polizeibehörden angewiesen worden, auf Beachtung der Bestimmungen hinsichtlich der Gründung neuer Ansiedelungen zu halten und mit größter Strenge die durch das Gesetz angedrohten Strafen, zu welchen namentlich auch die Beseitigung der errichteten Gebäude gehört, gegen die Contravenienten in Vollzug zu setzen.

* Die Regierungen sind Seitens des Cultusministers angewiesen worden, nach Kräften auch für die Errichtung von Fortbildungs-Schulen auf dem platten Lande zu wirken. Auf welche Weise die den Lehrern an solchen Schulen zu gewährende Entschädigung aufzubringen, soll ganz den Betheiligten überlassen bleiben. Genügen Anfangs die aufgebrachten Mittel nicht, so werden Seitens der Regierungen den Lehrern Remunerationen gewährt werden.

♒ Carthaus, 25. März. Vor Kurzem kaufte ein kleiner Besitzer aus hiesiger Gegend auf dem Dirschauer Markte ein Paar Pferde und bezahlte dieselben mit 105 Thlr. in Papiergeld. Erst später bemerkte der Verkäufer, daß der Hundertthalerschein nur ein Etikett war, auf dem täuschend ähnlich „Hundert Tropfen" stand. Der Käufer ist ermittelt und die Pferde wurden ihm wieder angenommen. Weitere Recherchen werden ergeben, ob auch er angeführt worden ist.

♄ Marienwerder, im März. Auch aus unserer Gegend ist eine Petition an den Bundesrath gegen das Tabaksteuerproject eingegangen. Es werden hier ca. zweitausend Morgen Moorboden, der sonst sehr wenig ertragsfähig ist, mit Tabak bebaut und ist für eine große Zahl von kleinen Besitzern der Tabaksbau die einzige Quelle ihres Erwerbes. In der Petition wird ausführlich dargelegt, daß die Annahme des Tabaksteuerprojectes den Bezirk unseres Kreises, welcher auf den Tabakbau angewiesen und sich jetzt eines mittleren Wohlstandes erfreut, aufs ernstlichste bedrohen würde. Die kleinen Besitzer würden nicht im Stande sein, bei einer so hohen Steuer, wie sie in Aussicht genommen ist, den Tabakbau weiter zu betreiben, und da der Moorboden für anderen Betrieb nicht geeignet, so würden sie in ihren Wohlstandsverhältnissen bedeutend herabkommen. Wenn man eine Aenderung in der Besteuerung des Tabaks wolle, so möge man eine solche nach Maßgabe des Werthes des Tabaks einführen. Es würde dann, da der in hiesiger Gegend gebaute Tabak nur von untergeordneter Qualität und der Preis dafür ein nur sehr geringer ist, die Gefahr für die Tabaksbauer nicht so groß sein. Die Petenten sind indeß schließlich der Ansicht, daß die Börsensteuer ein ausreichendes Aequivalent für die Salzsteuer bilde, und daß man im Interesse des heimischen Tabakbaues dringend wünschen müsse, daß das Tabaksteuerproject aufgegeben werde.

⊙ Vandsburg, 25. März. Wie früher mitgetheilt, hatten sich die hiesigen 4 Lehrer um Gleichstellung ihrer Gehälter mit denen der Lehrer in Flatow, Krojanke und Tempelburg an die K. Regierung zu Marienwerder gewandt. Nachdem nun diese specielle Erkundigungen über unsere Lehrer, sowie über die lokalen Preise der einzelnen Lebensmittel eingefordert hatte, ist sie dem Antrage der Petenten nachgekommen und hat ihnen Gehaltszulagen von 140, 120, 102 und 60 Thlr. pro Jahr gewährt und die Nachzahlung derselben von Neujahr c. ab verfügt.

Königsberg, 25. März. Nach Ablauf des ersten Geschäftsjahres der Hartung'schen Zeitungs- und Verlags-Druckerei gewährt die Actien-Gesellschaft den Actionären eine Dividende von 11 Procent. Die Ostpreußische Zeitungs- und Verlags-Druckerei-Actien-Gesellschaft wird ihren Actionären für die ersten neun Monate des Actien-Geschäfts eine Dividende von fünf Procent gewähren. — Vor einigen Tagen ist der Capitaind'armes Bohnenstengel von der Fuß-Artillerie aus der hiesigen Garnison verschwunden, ohne bis jetzt wieder angetroffen worden zu sein. Jedenfalls ist er außer Landes gegangen und, da er einen bedeutenden Vorsprung erlangte, bevor seine Verfolgung eintrat, glücklich entkommen. Die Flucht ist eine Folge von Defecten auf der von B. verwalteten Kammer an Montirungsstücken, namentlich an unverarbeiteten Tuchen; der durch ihn angerichtete Schaden wird auf 4000 Thlr. geschätzt. Nach den vorgenommenen Ermittelungen sind hiesige sogenannte Handelsleute verdächtig, die von B. veruntreuten Sachen verhehlt zu haben; vier solcher Geschäftsleute sind denn auch bereits vorgestern auf Verfügung der Staatsanwaltschaft in Haft genommen worden, nachdem zuvor bei ihnen erfolgreiche Haussuchungen abgehalten worden waren. Bei einem fand die Criminal-Polizei auch eine Menge Militärhandschuhe vor, die einem hier garnisonirenden Infanterie-Regimente angehören. (K. H. Z.)

* Der Kreisrichter Köhler zu Löbau ist zum Kreisgerichtsrath ernannt worden.

Bromberg, 25. März. Am Sonntag Nachmittag hatten wir hier das Schauspiel einer öffentlichen Baptistentaufe. Dieselbe fand in der Brahe statt und wurde an sechs Personen — 2 männlichen und 4 weiblichen Geschlechts — vollzogen. Die Täuflinge waren nur mit einem weißen Hemde bekleidet, welches ein breiter Gürtel festhielt. Der diesen Act vollziehende Geistliche führte den betreffenden Täufling in's Wasser und zog denselben, ihn mit der einen Hand am Gürtel auf der Rückenseite und mit der anderen an der Brust haltend, nachdem er ihn im Namen der Dreieinigkeit untergetaucht, durch's Wasser. Unter den so Getauften

---

Wettstreit. So etwas giebt es in der ganzen Welt kaum zum zweiten Male, und der mag sich nicht rühmen Italien zu kennen, der nicht alle diese Stätten aufgesucht hat, um sich zu erfreuen und zu belehren an diesem Reichthum schöpferischer Kunst, dieser Fülle von Talent, dieser Innigkeit des Empfindens und Schaffens. Natur und Geschichte sind der Begabung des Volks aufs glücklichste zu Hilfe gekommen, um so wunderbare Resultate zu vollbringen.

Natur und Geschichte! Die Natur gab dem etruskischen Lande die glücklichste Bildung für die Entwickelung der kleinen republikanischen Städtesouverainetäten, die ihre Macht weit über das Land umher ausdehnten, aus deren Bürgern die Fürstengeschlechter emporwuchsen, die nicht nur im friedlichen Wettkampf der Cultur, sondern mit den Waffen in der Hand eine die andere bekämpften, bis endlich innere Fehden die Kraft brachen und die also geschwächte Municipalrepublik der Herrschaft einer einzigen Familie überantworteten. Milde, freundlich mit Laubwald und Fruchtgärten begränzte Höhenzüge laufen in dem ganzen Tuskerlande parallel mit dem mächtigen Rückgrat der Insel, der Centralkette des Appenin. Sie schneiden das Land in eine Anzahl sanfter lieblicher Thäler, Mulden, die nach allen Seiten gegen Wind und Wetter geschützt unter der sorgsamen Hand der Bebauer eine unbeschreibliche Fruchtbarkeit entwickeln. Wie in weite wohlgepflegte Gärten blickt man von der Höhe jener Bergstreifen hinab in diese Senkungen, in denen die köstliche Traube von Monte Pulciano, die Olive, das feinste Gemüse, das herrlichste Getreide gedeiht. Und droben auf den steilsten Graten und Kuppen der Nebenstränge des Appenin thronen die alten Städte mit ihren zahllosen Thürmen, ihren ernsten stolzen Palästen, ihren festen Mauern, deren Zinnen sich nicht selten auf den alten ohne Mörtel übereinander geschichteten Steinmassen der ältesten etruskischen Poligonalmauern erheben.

Selbst das tief in blühendem Thal gebettete Florenz hat einen ähnlichen Charakter. Stolz und trotziger aber nistet das alte Siena auf hohem Gebirgsrande, auf dem es sich mit vier von gemeinsamem Mittelpunkte auslaufenden Straßenzügen festklammert. Es fing bereits fast zu dunkeln an, als ich die ernste Heimath der Piccolomini erreichte. Sie trägt, so weit das in Italien möglich ist, einen überwiegend gothischen Charakter. Die spitzbogigen Backsteinpaläste in den schmalen Straßen, die schlanken Zierrathen und Arkaden, besonders aber der wunderbar prächtige Marmordom bekunden hier noch deutlicher als in Florenz, daß die Italiener sich dem phantastischen Zauber des germanischen Stils nicht ganz haben entziehen können, wenn sie auch seine Gesetze nicht verstanden und nur das Decorative davon verwertheten. Nichts erinnert uns in Siena daran, daß Jahrhunderte vorübergegangen sind, seit diese mächtigen Prachtbauten entstanden. Kein modernes Haus, keine nüchterne Front drängt sich zwischen die malerischen Façaden, die neue Zeit fand überflüssig Raum, sich in den verlassenen Palästen, den leeren Schlössern und Hallen einzurichten. So empfängt man den reinen Eindruck einer imposanten Schöpfung des späten Mittelalters, in der noch heute das volle Leben eines intelligenten, gebildeten Volks pulsirt.

Und herrlicher noch wird der Eindruck, wenn wir dem Kunstleben nachspüren, welches selbstständig und eigenartig sich in der municipalen Republik entfaltet. Wie jede der etrurischen Städte ihre Souverainetät hochhielt und vertheidigte, wie eine gegen die andere, Florenz gegen Pisa, Siena gegen Florenz, Perugia, Arezzo, Volterra, Orvieto wider einander stritten und kämpften, so standen auch in friedlichem Wettstreit dir Schulen der Maler und Bildhauer gegen einander, sie entwickelten sich aus ihrem Boden heraus an den eigenen Traditionen in den verschiedenen Städten. Will man diese Meister, von deren Wirken wir in Deutschland kaum eine Ahnung haben, kennen und schätzen lernen, so genügt nicht der Besuch jener großen hauptstädtischen Galerien und Sammlungen in Italien. An ihrer Heimstätte muß man sie aufsuchen, dort wo ihr ganzes Leben und Wirken dem Dienste der Kirche, den Aufträgen der Herrschergeschlechter, der Ausschmückung der öffentlichen Hallen gehörte, da sieht man ihr Schaffen in voller Größe und Herrlichkeit, da verfolgt man vom Lehrer auf den Schüler, vom Anfänger zum Meister die Schule und gewinnt so einen Einblick in das fröhliche Leben und Erblühen einer Kunst, von der uns weder Bücher noch Studien, weder Museen noch Copien eine Vorstellung geben können.

Glückliche Tage waren es, in denen ich so Sienas Kirchen und Paläste durchwanderte. Die süßen, träumerischen Gestalten der Sieneser Schule, die in holdseliger Schwärmerei und glaubensinniger Verzückung leben, lieben und leiden, umgeben uns hier überall. Der prachtvolle Rathspalast, der Sitz der Regierung zeigt kaum eine Wand, an der sich nicht die Künstler aller Zeit vom frühen Mittelalter, als kaum erst in Florenz sich neues Leben zu regen begann, bis zu der höchsten Kunstblüthe unter dem wunderbar lieblichen Sodoma durch herrliche Fresken verewigt hätte. Allegorie und Geschichte, Religion und Mythus müssen die Stoffe hergeben, welche Simone Memmi, die Brenzetti, Bartolo und endlich die großen Razzi zu wundervollen Compositionen verwerthen. Und weiter schlendern wir dann zu den einsamen Kirchlein, die hoch an den steilen Abhängen kleben und weite Blicke auf die gesegneten Fluren gewähren und keine fast entbehrt des künstlerischen Schmuckes, den die großen Meister zur Ehre der Stadt und der Heiligen um den Lohn weniger Gulden ihr widmeten. Kleine versteckte Betsäle frommer Brüderschaften werden zu erhabenen Kunststätten; andächtiger als zu den Wundmalen der heiligen Katharina, die, eine Färberstochter aus Siena, den Hauptruhm der Stadt bildet, pilgern heute die Jünger und Verehrer der Kunst zu allen den heiligen Stätten, von deren Wänden die wundervollen Fresken herableuchten. In Italien, besonders aber in den stillen etrurischen Provinzialstädten, wird man erst inne, daß das Eigenthümlichste, Höchste und Beste, was der Künstler zu schaffen im Stande ist, in seinen Fresken zur Erscheinung kommt. Und deshalb wurzelt er auch, wie die Pflanze in ihrem Boden, fest in seiner Heimath; will man ihn ganz kennen und schätzen, so muß man die Klöster, Kirchen und Palasthallen aufsuchen, deren Wände er mit seinen Gebilden geschmückt hat.

(Forts. f.)

befand sich auch eine nahe an 60 Jahre alte Frau, die mit vieler Freudigkeit dieser Ceremonie sich unterzog, während bei den anderen Täuflingen ein leichtes Widerstreben sich bemerkbar machte. Der Taufhandlung wohnte eine überaus große Menschenmenge, an beiden Seiten des Braheufers stehend, bei. Nach dem Taufacte begaben sich die Mitglieder der Gemeinde nach dem Schützenhause, wo bereits am Vormittage ein Gottesdienst stattgefunden hatte, um nach ihrem Ritus auch das Abendmahl zu empfangen. Die hiesige Baptistengemeinde zählt gegenwärtig schon einige 40 Mitglieder. (Brb. Z.)

— Auf dem Bromberger Kreistage am 24. d. wurde die Ausführung folgender Chausseebauten beschlossen: Von Bromberg über Woynowo, Trzementowko, Hohenfelde (Adl. Wierzchucin), Rohrbeck (Krompiewo), K. Wierzchucin, Wiskitno, Osiek und Kamionka nach der westpreußischen Grenze zum Anschluß an die im Bau begriffene Chaussee von Obbodowo und Sosnowo nach der Bromberger Kreisgrenze — von Poln. Krone nach dem Bahnhofe zu Kotomierz und weiter über Sienno bis zum Anschluß an die Bromberg-Danziger Staatschaussee — von der vorstehend genannten Chausseestrecke zwischen Poln. Krone und Kotomierz über Wudzynnek nach der Schwetzer Kreisgrenze in der Richtung auf Briesen zum Anschluß an das Chausseenetz des Schwetzer Kreises und einer Zweigchaussee von der Bromberg-Nakeler Staatschaussee nach der Haltestelle auf der K. Ostbahn bei Strzelewo.

Vermischtes.

— [Eine „Gründungs"-Geschichte.] Die Berliner Börsenblätter hatten von der Gründung einer Actiengesellschaft: „Westfälische Stahl- und Puddlingswerke" in Stenney bei Haspe berichtet. Es war dabei so weit Alles richtig: das Actien-Capital 200,000 Rℓ., davon der Kaufpreis 100,000 Rℓ. für die dem Herrn Bernhard König in Stenney gehörig gewesenen Stahl- und Puddlings-Etablissements nebst Vorräthen und 100,000 Rℓ. Betriebscapital, auch sollte die Hälfte der Actien bereits fest placirt und der Rest mit ½% gehandelt sein. Nur Schade, das Eine stimmt nicht, gerade wie bei dem Handel um die Bärenhaut, für welche man den Bär nicht hatte: Puddlingswerke des Herrn B. König in Stenney existiren gar nicht Unglaublich und doch wahr. Denn auf einstimmig genehmigten Antrag von 5 Mitgliedern der Handelskammer des Kreises Hagen ist in der „Hagener Zeitung" nachstehende „Bekanntmachung" der vorgenannten Corporation veröffentlicht worden: „In Folge eines im redactionellen Theile der „Berliner Börsenzeitung" No. 116 Abend-Ausgabe vom 10. März c. befindlichen Artikels, lautend: „Die in Stenney bei Haspe belegenen großen Stahl- und Puddlingswerke des Herrn Bernhard König in Haspe sind Behufs Umwandlung in ein Actienunternehmen von einem Consortium erworben worden" und mit Bezug auf die in Salings Börsenblatt No. 66 vom 19. März diesen Gegenstand berührende Correspondenz halten wir uns verpflichtet, im öffentlichen Interesse berichtigend zu erklären, daß diese Puddlingswerke nicht existiren und der Besitz des Herrn Bernhard König an industriellen Anlagen in unserm Bezirk sich bisher auf Hammerwerke beschränkte, welche im Jahre 1872 auf Veranlassung des Königlichen Kreisgerichts hierselbst von einem Sachverständigen zusammen zu Rℓ. 15,600, von einem andern zu Rℓ. 12,000 taxirt wurden. Hagen, den 29. März 1873. Die Handelskammer des Kreises Hagen."

— In Sassari ist der achtzigjährige Priester Giovanni Chessa mit seinem Neffen wegen Ermordung des Rectors Satta Musio, der auch Priester war, verhaftet worden. Die Carabinieri umlagerten das Haus des Priesters drei Tage lang. Ein achtzigjähriger Priester, der einen andern Priester ermordet — der Fall ist jedenfalls ein seltener.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. März. Angekommen 4 Uhr 30 Min.

		Crs. v. 25.			Crs. v. 25
Weizen			Pr. Staatsschldf.	90 6/8	91
April-Mai	84 2/8	84 4/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 1/8	81 4/8
Mai-Juni	84 1/8	84 3/8	do. 4% do.	90 4/8	90 6/8
Sept.-Oct.	77⅞	78	do. 4½% do.	99 7/8	100
Rogg. matter			do. 5% do.	104 6/8	104 5/8
April-Mai	54 2/8	54 4/8	Lombardenser.Cp.	116 5/8	116 5/8
Mai-Juni	54 1/8	54 3/8	Franzosen	203 6/8	204 3/8
Sept.-Oct.	52 4/8	52 7/8	Rumänier	45 4/8	46
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88	88 1/8
Sept.-Oct. 200℔.	12 9/24	12 10/24	Oester. Creditanst.	206 7/8	207 4/8
Rüböl Sept.-Oct	22 1/12	22 1/6	Türken (5%)	52 7/8	53 1/8
Spiritus			Oest. Silberrente	67 4/8	67 5/8
April-Mai	18 6	18 6	Russ. Banknoten	82 3/8	82 3/16
August-Sept	19 1	19 1	Oester. Banknoten	91 11/16	91 13/16
Pr. 4½% consl.	104	104 2/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.20 4/8

Fondsbörse: ruhig.

Frankfurt a. M., 25. März. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅞, Creditactien 363½, 1860er Loose 96½, Franzosen 357½, Galizier 243¼, Lombarden 204¼, Silberrente 67⅝, Hahnsche Effectenbank 135—135¼, Continental 119¾, Provinzial-Disconto 178¼. Still.

Wien, 25. März. Des katholischen Festtages wegen findet heute keine Börse statt.

Hamburg, 25. März. Getreidemarkt. Weizen loco fester, Term. ruhig. Rogg. loco fester, Term. niedriger. Weizen pr. April-Mai 126℔ pr. 1000 Kilo 250 Br., 249 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 250 Br., 249 Gd., pr. Juli-August 126℔. 248 Br., 247 Gd. — Roggen pr. April-Mai 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd., pr. Mai-Juni 154 Br., 153 Gd., pr. Juli-August 156 Br., 155 Gd. — Hafer fester. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco 35,00 Rm., pr. Mai 23⅛ Mk. Br., pr. October pr. 200 ℔. 69¾ R.-Mk. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100% pr. März 42, pr. April-Mai 42, pr. Juli-August 44½. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 17 Br. und Gd., pr. März 16,90 Gd., pr. August-December 17,90 Gd. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 25. März. Petroleum ruhig, Standard white loco 17 Mk.

Amsterdam, 25. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Mai 370, pr. October 351. Roggen pr. Mai 186½.

London, 25. März. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Italienische Rente 64⅝. Lombarden 17⅞. 5% Russen de 1822 94½. 5% Russen de 1864 98½. Silber 59⅞. Türkische Anleihe de 1865 54 5/16. 6% Türken de 1869 66 5/16. 6% Ver. Staaten pr. 1882 92½. Oesterreichische Silberrente 67¾, Papierrente 66⅝. — Aus der Bank flossen heute 308,000 Pfd. Sterling. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 25. Hamburg 3 Monat 20, 48. Frankfurt a. M. 119½. Wien 11, 20. Paris 25,75. Petersburg 31⅞. 9% Türken Bonds 92.

Liverpool, 25. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9 5/16, middling amerikanische 9 3/16, fair Dhollerah 6 5/16, middling fair Dhollerah 5⅞, good middling Dhollerah 5⅜ middl. Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4¾, fair Broach 6⅜, new fair Domra 6⅞, good fair Domra 7⅜, fair Madras 6½, fair Pernam 10, fair Smyrna 7¼, fair Egyptian 10. — Fest.

Liverpool, 25. März. (Getreidemarkt.) Weizen stetig. Mehl flau. Mais 6d höher.

Paris, 25. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,57½. Anleihe de 1871 89,00. Anleihe de 1872 90,60. Italienische 5% Rente 65,20. Italienische Tabaks-Actien 850,00. Franzosen (gestempelt) 775,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 505,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 448,75. Lombardische Prioritäten 255,00. Türken de 1865 55,10. Türken de 1869 339,75. Türkenloose 180,00. Träge.

Paris, 25. März. Productenmarkt. Rüböl weich., pr. März 90,50, pr. Mai-Juni 91,75, pr. September-Dezember 92,25. Mehl ruhig, pr. März 69,75, pr. April 70,00, pr. Mai-August 71,50. — Spiritus pr. März 53,50. — Wetter: Schön.

Petersburg, 25. März. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 11/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 276½. Amsterdamer Wechsel 3 Monat —. Pariser Wechsel 3 Monat 347½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 154¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 151½. Imperials 6,03. Große russische Eisenbahn 138½. — Int. Bank 1. Emission 215 Gd., 2. Emission 138½ Gd. Productenmarkt. Talg loco 48, pr. August 49. Weizen pr. Mai 14. Roggen loco —, pr. Mai 7,25. Hafer pr. Mai-Juni 3,95. Hanf pr. Juni —. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 13½. — Wetter: Milde.

— Die russische Bank für auswärtigen Handel hat vom Finanzminister die Erlaubniß erhalten, eine Filiale in Berlin zu gründen.

Antwerpen, 25. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen behauptet, französischer 20½. Hafer fest. Gerste stetig, Donau 18. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 41½ bez., 42 Br., pr. März 41½ bez., 42 Br., pr. April 41½ Br., pr. September 44 bez., 44½ Br., pr. September-Dezember 45¼ bez., 45½ Br. — Weichend.

New-York, 24. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108¼, Goldagio 15⅝, 5/20 Bonds de 1885 117½, do. neue 114¼, Bonds de 1865 117½, Eriebahn 63¼, Illinois 118, Baumwolle 19⅝, Mehl 7D. 60C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 77C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 20, do. in Philadelphia 18½, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅝ — Höchste Notirung des Goldagios 15⅞, niedrigste 15⅝.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 26. März.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. matt,

fein glasig und weiß	127-133℔	Rℓ 86-90 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 85-87 „	
hellbunt	125-127℔	„ 80-83 „	82 85 Rℓ bez.
bunt	125-127℔	„ 78-82 „	
roth	128-131℔	„ 77-84 „	
ordinair	110-121℔	„ 51-70 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 83½ Rℓ

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 83½ Rℓ. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 121/2℔. 52½—53 Rℓ.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 Rℓ., inländischer 51½ Rℓ.

Auf Lieferung pr. April-Mai 49½ Rℓ bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 106/7℔. 47½ Rℓ bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 44 Rℓ bez., Futter- 38—42⅝ Rℓ bez., pr. April-Mai 44 Rℓ Br.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 6¾ Rℓ bez. Auf Lieferung alte Usance 6 11/12 Rℓ

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 29½ Rℓ., schottische Maschinenkohlen 27 Rℓ

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20½ Br. 3½% preußische Staats-Schuld-Scheine 90⅝ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe ritterschaftliche 81⅛ Gd., 4% do. do. 90⅞ Gd., 4½% do. do. 100¼ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 26. März

Gedania 95 Br. Bankverein 92 Br., 91½ Gd. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 98 Br. Brauerei 97 Gd. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 53 bez. Lombarden 117 Br. Franzosen 204¾ Gd.

Danzig, 26. März.

Getreide-Börse. Wetter: sonnig und schön. Wind: Nord.

Weizen loco war am heutigen Markte in ruhiger und matter Stimmung und vorzugsweise sind die bunten Mittelgattungen ganz unbeachtet geblieben. Feine Waare brachte gestrige Preise und sind 250 Tonnen heute verkauft worden, außerdem auch noch 200 Tonnen, für welche gestern Gebote gemacht und diese acceptirt worden sind. Bezahlt ist für Sommer- 128℔. 80 Rℓ., roth sehr fein 131℔. 85 Rℓ., hellbunt 122℔. 82 Rℓ., 124/5℔ 83½ Rℓ. hochbunt und glasig 126℔. 86 Rℓ pr. Tonne. Termine geschäftslos, 126℔. bunt 83½ Rℓ Br., 83½ Rℓ Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 83½ Rℓ

Roggen loco unverändert. 121/2℔. 52½, 53 Rℓ. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 70 Tonnen. Termine matt. 120℔. April-Mai 49½ Rℓ bez., 120℔. inländischer April-Mai 51½ Rℓ. Br. Regulirungspreis 120℔ 50 Rℓ., inländischer 51½ Rℓ — Gerste loco kleine 106/7℔. 47½ Rℓ. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- 38, 42⅝ Rℓ., Koch- 44 Rℓ pr. Tonne. Termine ohne Kauflust. Futter-April-Mai 44 Rℓ Br. — Spiritus loco nicht gehandelt.

Elbing, 25. März. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, hochbunt 126℔. 83½ Rℓ., hellbunt 124℔. 81½ Rℓ., bunt 128℔. 80⅝ Rℓ. — Roggen 121, 124℔. 50, 50⅝ Rℓ. — Gerste, große hell 116℔. 47⅝ Rℓ große gelbe mit Geruch 109℔. 41 Rℓ., kleine weiß 108℔. 44⅓ Rℓ., kleine gelb 110℔. 42⅝ Rℓ — Hafer nach Qualität 33—40 Rℓ — Erbsen, weiße Koch- 44 5/12 Rℓ. — Kleesaat, roth 10—15 Rℓ., weiß 10—15 Rℓ., grün 11—16 Rℓ pr. 100 Zoll-℔. — Thymotheum 8—9⅝ Rℓ pr. 100 ℔. — Spiritus 17 5/12 Rℓ. pr. 10,000 Literprocent bez.

Königsberg, 25. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo unverändert, loco hochbunter 105 bis 110 Sgr. Br., bunter 129/30℔. 103 Sgr bez., rother 129/30℔. 102½ Sgr., 132℔ 104 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco ruhig, Termine sehr still, Frühjahr durch Kündigungen gedrückt, schließlich fester, loco 120/21℔. 58 Sgr., 121/2℔. 58½, 59, 59½ Sgr., 122/23℔. bes. 56½, 58 Sgr., 124/25℔. 60½ Sgr., 125℔. 60½ Sgr., 125/26℔. 60½ Sgr., 126℔. 60½ Sgr., 127℔. 61 Sgr., 129℔. 61, 61½ Sgr., Oreller 116/17℔ 56½ Sgr bez., pr. März 59½ Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr. März-April 59½ Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr. Frühjahr 59 Sgr Gd., 59 Sgr bez., pr. Mai-Juni 59½ Sgr Gd., 59 Sgr bez., pr. Juni-Juli 60½ Sgr Br., 59½ Sgr Gd., pr. Sept.-Oct. 58 Sgr Br., 57½ Sgr Gd. — Gerste pr. 35 Kilo ziemlich beachtet, loco große 46, 47, 48, 50 Sgr bez., kleine 46, 47, 48 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco ziemlich gute Kauflust, Termine durch Kündigungen gedrückt, schließen fester, loco 27½, 28, 28½, 29, 29½, 29¾ Sgr bez, pr. Frühjahr 29½ Sgr Br., 29 Sgr Gd., Kündigung 28¾, 29 Sgr bez., pr. Mai-Juni 30 Sgr Br., 29 Sgr Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo zu unveränderten Preisen einiger Handel, loco weiße 57½, 58, 59, 60, 60½ 61½ Sgr bez., graue kleine 59 Sgr bez., grüne 60—65 Sgr Br. — Bohnen pr. 45 Kilo still, loco 61, 61½, 62 Sgr bez. — Wicken pr. 45 Kilo alte schwer verkäuflich, loco 43, 47, 48, 50 Sgr bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine ziemlich beachtet, abfallende flau, loco feine 75 bis 86 Sgr Br., mittel 68 Sgr bez., ordinaire 53—63 Sgr Br. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 100 bis 109 Sgr Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo weiße schwer verkäuflich, loco rothe 10, 10½ Rℓ bez., weiße 13—20 Rℓ Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo matt, loco 10—10½ Rℓ bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ Rℓ Br., 12½ Rℓ Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11½ Rℓ Br., 11 5/12 Rℓ Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, preishaltend, loco ohne Faß 17 11/12 Rℓ Br., 17¾ Rℓ Gd., März ohne Faß 17 11/12 Rℓ Br., 17⅞ Rℓ Gd., Frühjahr ohne Faß 18 Rℓ Br., 17⅞ Rℓ Gd., Mai-Juni ohne Faß 18⅛ Rℓ Br., 18¼ Rℓ Gd., Juni-Juli ohne Faß 18⅝ Rℓ Br., 18⅝ Rℓ Gd., Juli-August ohne Faß 19⅛ Rℓ Br., 19 1/12 Rℓ Gd., August ohne Faß 19⅝ Rℓ Br., 19½ Rℓ Gd., 19 5/12 Rℓ bezahlt.

Stettin, 25. März. (Ostl.-Ztg.) Weizen niedriger, pr. 2000℔. loco gelber geringer 50 bis 65 Rℓ., besserer 66—76 Rℓ., feiner bis 83 Rℓ bez., pr. Frühjahr 83, ⅞, 83 Rℓ bez., Mai-Juni, Juni-Juli und Juli-August 83½, 83 Rℓ bez., September-Octbr. 78¾, 78 Rℓ. bez. — Roggen niedriger, pr. 2000℔. loco geringer 50—54 Rℓ., feiner 55 Rℓ., Frühjahr 54—53⅝ Rℓ bez., ¾ Rℓ. Br. und Gd., Mai-Juni und Juni-Juli 53½, ⅛, ⅝ Rℓ bez., Juli-August 53 Rℓ bez.. September-Octbr. 52⅝—½ Rℓ. bez. — Gerste sehr still, pr. 2000℔ loco 50—58 Rℓ., Frühjahr schles. 55 Rℓ bez. — Hafer unverändert, pr. 2000℔. loco 38—44 Rℓ., pr. Frühahr 44½ Rℓ Br., 44 Rℓ Gd., Mai-Juni 45 Rℓ. bez. — Erbsen still, pr. 2000℔. loco 42—46 Rℓ., pr. Frühjahr Futter- 45½—45 Rℓ bez. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 96½ Rℓ. Br. u. Gd. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 22½ Rℓ Br., April-Mai 21½ Rℓ bez., 5/12 Rℓ Br., Septbr.-Octbr. 22⅔—1/12 Rℓ bez. u. Br. — Spiritus matt, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17⅞, ⅝ Rℓ bez., Frühjahr 17⅞, 17/24 Rℓ bez., Mai-Juni 17 23/24, 11/12 Rℓ bez., Juni-Juli 18⅛ Rℓ bez., Br. und Gd., Juli-August 18 13/24, 5/12, ⅜, 5/12 Rℓ bez., Aug.-Septbr. 18⅝, 7/12 Rℓ bez., Septbr.-Octbr. 18½ Rℓ. Br. — Angemeldet: 1000 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Gerste und 6000 Ctr. Erbsen. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 83¾ Rℓ., Roggen 54½ Rℓ., Gerste 55 Rℓ., Erbsen 45½ Rℓ., Rüböl 21½ Rℓ., Spiritus 17⅞ Rℓ. — Petroleum loco 6½ Rℓ bez. u. Br., Regulirungspreis 6½ Rℓ., Septbr.-Octbr. 6, 5 23/24 Rℓ bez., 6 Rℓ Br. — Schweineschmalz, amerikan., 14 Rℓ bez. u. Br., kurze Lieferung ex Schiff 13⅞, 11/12 Rℓ bez. — Speck, amerikan., 12½ Rℓ tr. bez. — Actien. (Nichtamtlich.) Chem. Productenfabrik Pommerensdorf incl. Dividende 2140 bez. u. Gd. Vulcan 212½ bez. und Gd. Germania 106½ bez. Maklerbank 100 bez. u. Gd. Neue Dampfer-Comp. 105 bez Baltischer Lloyd 74½ bez.

Berlin, 25. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 70 89 Rℓ nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 84⅝—⅝ Rℓ bz., pr. Mai-Juni 84½—⅝ Rℓ bz., pr. Juni-Juli 84⅝—84 Rℓ bz., pr. Juli-August 83½—82⅞ Rℓ bz., pr. September-October 78⅞—78—⅛ Rℓ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—58 Rℓ nach Qual. gefordert, pr. Frühjahr 54⅜—½ Rℓ bz., pr. Mai-Juni 54½—¼ Rℓ bz., pr. Juni-Juli 54½—⅛ Rℓ bz., pr. Juli-August 53½—53 Rℓ bz., pr. Septbr.-October 53—52⅞ Rℓ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—62 Rℓ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 39—49 Rℓ nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 49 bis 55 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 45—47 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅞—11⅛ Rℓ., loco Nr. 0 u. 1 10⅝—10⅓ Rℓ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8 11/12—8⅛ Rℓ. Nr. 0 u. 1 7⅝—7½ Rℓ., pr. März 7 Rℓ 26½—27 Sgr bz., pr. März-April do., pr. April-Mai do., pr. Mai-Juni 7 Rℓ 28—27½ Sgr bz., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August 7 Rℓ. 28 Sgr bz, pr. September-October 7 Rℓ 27½—27 Sgr bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 21⅝ Rℓ., pr. März 21 5/12—½ Rℓ bz., pr. März-April do., pr. April-Mai do., pr. Mai-Juni 21 7/12—½ Rℓ bz., pr. Septbr.-October 22½—⅛ Rℓ bz., pr. October-November 22½ Rℓ bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Rℓ — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 13 Rℓ., pr. März 11⅝ Rℓ bz., pr. März-April 11⅝ Rℓ., pr. April-Mai 11 11/12 Rℓ., pr. September-October 12 5/12 Rℓ bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 17 Rℓ 26 Sgr bz., mit Faß pr. März 18 Rℓ. 3—4 Sgr bz., pr. März-April do., pr. April-Mai 18 Rℓ 7—6 Sgr bz., pr. Mai-Juni 18 Rℓ 10—9 Sgr bz., pr. Juni-Juli 18 Rℓ 19—20—19 Sgr bz., pr. Juli-August 18 Rℓ 25—26—25 Sgr bz., pr. August-September 19 Rℓ bis 19 Rℓ 1 Sgr bz.

Breslau, 24. März. Kleesaat rothe vernachlässigt, nur feinste Qualitäten gefragt, ordinaire 10—11, mittel 11½—12½, fein 13—14, hochfein 14¾—16½ Rℓ pr. 50 Kilogr.; do. weiße matt, ordin. 10—12, mittel 13—15, feine 16—18, hochf. 19—20½ Rℓ pr. 50 Kilogramm.

Butter.

Berlin, 22. März. (Bank- u. H.-Ztg.) Feinste mecklenburger 42—44 Rℓ., feine und feinste Priegnitzer und vorpomm. Butter 39—42½ Rℓ., II. Qual. 36—39 Rℓ., schleswig-holsteinsche nach Qualität 29—42 Rℓ Diverse Sorten feine Amts- und Pächter-Butter 10½—12 Sgr pr. ℔., pommersche 33—34½ Rℓ., Netzbrücher und Niederunger 31—33 Rℓ., schlesische 31—34 Rℓ., preußische, littauer 30—33 Rℓ., galizische 27—30 Rℓ., böhm. mährische 31—33 Rℓ., thüringer, hessische 35—38 Rℓ., bayerische 31—37 Rℓ — Schmalz: Prima Pester Stadtwaare 22½—23 Rℓ., prima amerikanisches 17¼—17⅛ Rℓ. Transito 2 Rℓ pr. Ctr. billiger.

Schiffs-Nachricht.

* Laut Telegramm ist die hiesige Bark „Verein", Capt. Apreck, glücklich in Newyork angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 26. März. Wind: NNO.

Angekommen: Wilson, Charles Capper (SD.), Sunderland, Kohlen.

In der Rhede: Haase, Johanna, Torrevieja, Salz.

Gesegelt: Smith, Baidar (SD.), Grimsby; Wermke, Ajax (SD.), Dortrecht; beide mit Holz. — Das gestern als gesegelt gemeldete Schiff „Emma", Andreis, ist umgehenden Windes wegen nicht in See gekommen.

Angekommen: Prest, Creolen, Copenhagen; de Groot, Stad Edam, Kiel; beide mit Ballast. — Krause, Juno; Luers, Emma; beide von London mit Cement.

Nichts in Sicht.

Thorn, 25. März. — Wasserstand: 6 Fuß 1 Zoll. Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromab:

Krause, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2601 Ctr. Erbsen.
Will, Woldenberg, do., do., 2 Kähne, 2550 Ctr. Weizen, 2550 Ctr. Roggen.
Tietze, Perl und Meier, do., Berlin, 1 Kahn, 1550 Ctr. Roggen, 15 Ctr. Lumpen.
Sielski, Askanas, do., do., 1 Kahn, 1931 Ctr. 14 ℔. Roggen.
Orlowski, Wilczynski, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 2108 Ctr. Weizen, 62 Ctr. 24 ℔. Wicken.
Tietz, Makou, do., do., 1 Kahn, 2511 Ctr. Erbsen.
Klotz, Peretz, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 1755 Ctr. 25 ℔. Roggen.
Huhn, Wieniawski, do., Danzig, 1 Kahn, 2045 Ctr. 70 ℔. Weizen.
Nelius, Gebr. Gunnanus, Pultusk, do., 1 Kahn, 2042 Ctr. Erbsen.
Beyer, Glass, do., do., 1 Kahn, 2265 Ctr. Roggen.
Felgener, do., do., do., 1 Kahn, 2900 Ctr. Erbsen.
Gehrke, Nordwind, do., do., 1 Kahn, 1827 Ctr. Roggen.
Hornung, Glass, do., do., 1 Kahn, 2088 Ctr. Erbsen.
Cieike, Wieniawski, do., do., 1 Kahn, 2138 Ctr. 52 ℔. Erbsen.
Buckow, Feuerstein, do., Stettin, 1 Kahn, 1961 Ctr. 45 ℔. Erbsen.
Springborn, do., do., do., 1 Kahn, 1571 Ctr. 29 ℔. Hafer.
Hohllöffel, do., do., Bromberg, 1 Kahn, 1847 Ctr. 19 ℔. Roggen.
Riemann, Bohlmann, Liepelt; Lindau, Czallownie, Magdeburg, 3 Kähne, 1786 St. h. H., 18 Last Faßh., 2341 St. Bohlen.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter.
25	4	339,97	5,0	NNO., flau, hell, heiter.
26	8	341,89	2,6	Nördl., fast still, halb diesig.
	12	342,12	6,0	NOlich, do. heiter.

Berliner Fondsbörse vom 25. März 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104½
Freiwillige Anl.	4½	100⅛
Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	91
Pr. Präm.-A. 1855	3½	127½
Danzig. Stadt-Ob.	5	—
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83½
do. do.	4	92¾
do. do.	4½	100
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	91⅜
do. do.	4½	100¼
Posensche neue do.	4	91
Westpreuß. Pfdbr	3½	81½
do. do.	4	90¾
do. do.	4½	100
do. do.	5	104½
do. neue	4	90¾
do. do.	4½	100
Pomm. Rentenbr.	4	95⅞
Posensche do.	4	93¾
Preußische do.	4	94¼
Bad. Präm.-Anl.	4	112½
Bayer. Präm.-A.	4	113
Braunschw. 20rℓ-Ob.	—	25½

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	95⅞
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51
Lübecker Präm.-An.	3½	52½
Oldenburg. Loose	3	39
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	100¾
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104⅝
do. do.	4½	97¾
Kündb. do.	5	102½
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm.-Pfd.	4	95⅞
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105⅝
Oesterr. Bder. Pfdb.	5	92
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101⅛
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	65⅝
do. Silb.-Rente	4⅕	67⅞
do. Loose 1854	4	99¼
do. Cred.-L. v. 1858	—	123¾
do. Loose v. 1860	5	96⅝
do. Loose v. 1864	—	103½
Ungar. Eisenb.-An.	5	77
Ungarische Loose	—	62⅛
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93
do. do. Anl. 1859	3	66½
do. do. Anl. 1862	5	91⅞
do. do. von 1870	5	92
do. do. von 1871	5	91⅛
do. do. von 1872	5	91⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76⅞
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90¼
do. Präm.-A. 1864	5	130⅛
do. do. v. 1866	5	127⅞
do. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90½
Ruß.-Pol. Schatzobl.	4	76½
Pol. Certific. Lit. A.	5	94½
do. Part.-Oblig.	4	103½
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	77
do. do. do. do.	5	77
do. Liquidat.-Br.	4	64⅝
Amerik. Anl. p. 1882	6	96¾
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98⅜
do. 5% Anl.	5	96⅛
Italienische Rente	5	64⅝
do. Tabaks-Act.	6	681
do. Tabaks-Obl.	6	93¾
Französische Rente	5	88⅛
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83⅝
Rumänische Anleihe	8	100¼
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10¼
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	53½
Türk. 6% Anleihe	6	64
Türk. Eisenb.-Loose	3	174

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	46	½
Altona-Kiel	4	115⅛	7
Bergisch-Märk.	4	121	7¼
Berlin-Anhalt	4	198¾	18½
Berlin-Görlitz	4	114	0
do. St.-Pr.	5	105¾	5
Berlin-Hamburg	4	227	10½
Berlin. Nordbahn	5	52½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	147½	14
Berlin-Stettin	4	190½	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	118⅔	9½
Köln-Minden	4	164	11¼
do. Lit. B.	5	114	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	56½	5
do. St.-Pr.	6	91	6
Halle-Sorau-Gub.	4	63⅛	4
do. St.-Pr.	5	80⅜	5
Hannov.-Altenbek	5	78⅝	5
do. St. Pr.	5	91¼	5
Märkisch-Posen	4	57⅞	0
do. St.-Pr.	5	30¼	0
Magdeb.-Halberst.	4	134½	8½
do. St.-Pr.	3½	83⅛	3½
Magdeb.-Leipzig	4	263½	16
† do. Lit. B.	4	100¼	4
Münst.-Ensch. St.-P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	113¼	5
Nordhausen-Erfurt	4	78	4
do. St.-Pr.	5	71	0
Oberlausitzer	5	—	5
Oberschl. A. u. C.	3½	223⅝	13½
do. Lit. B.	3½	199½	13½
Ostpreuß. Südbahn	4	48	0
do. St.-Pr.	5	74½	0
Pomm. Centralbhn	5	38¾	5
Rechte Oderuferb.	5	127½	3
do. St.-Pr.	5	124½	5
Rheinische	4	152⅝	10
Rhein-Nahe	4	45⅝	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	141	10½
Tilsit-Insterburg	5	43½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	101½	6⅜
Baltische Eisenb.	3	53	3
† Böhm. Westb.	5	107½	8½
Brest-Grajewo	5	38½	5
Brest-Kiew	5	74⅓	5
† Elisab.-Westb.	5	112⅛	8½
† Galiz. Carl-L.-B.	5	104½	8½
Gotthardbahn	6	104½	6
† Kaschau-Oderbg.	5	80⅛	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	77⅛	5
† Ludwgsh.-Berb.	4	191⅛	11½
Lüttich-Limburg	4	32½	0
Mainz-Ludwigsh.	4	172	11
Oester.-Franz. St.	5	204½	12
† do. Nordwestb.	5	132⅛	5
do. B. junge	5	112⅛	5
† Reichenb. Pardb.	4½	81½	4½
Rumänische Bahn	5	46	5½
† Russis. Staatsb.	5	94½	5½
Südösterr. Lomb.	4	116¾	4
Schweiz. Unionb.	4	26⅞	0
do. Westb.	4	56	2
Turnau-Kr.-Prag	5	106⅞	9
Warschau-Wien	5	86	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101⅞
† Kaschau-Oderbg.	5	85⅝
† Kronpr. Rud.-B.	5	86⅞
Lundb.-Grußbach	5	81⅞
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	296
† Südöst.-B. Lomb.	3	251½
† do. 5% Oblig.	5	87⅝
† Oester. Nordwestb.	5	92⅛
do. do. B. Elbethal	5	84
† Ungar. Nordostb.	5	76⅝
† Ungar. Ostbahn	5	72⅛
Brest-Grajewo	5	72
† Charko.-Azow rtl.	5	96
† Kursk-Charkow	5	95
† Kursk-Kiew	5	96
† Mosco-Rjäsan	5	98⅜
† Mosco-Smolensk	5	95¼
Rybinsk-Bologoye	5	81¼
† Rjäsan-Kozlow	5	96
† Warschau-Teresp.	5	92¼

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	117⅓	15
Berl. Bankverein	5	159¾	16
Berl. Cassen-Ver.	5	295⅓	12⅔
Berl. Com. (Sec.)	4	109¼	—
Berl. Handels-G.	4	166	12½
Berl. Wechslerbk.	4	63½	12½
B. Prd. u. Hand.-B.	4	85½	—
Bresl. Discontob.	4	120½	13
Bresl. Wechslerbk.	4	132¾	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	108⅞	—
Danzig. Bankver.	4	92	—
Danziger Privatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	191	15
do. Zettelb.	4	111⅛	—
Deutsche Genoss.-B.	4	143	10½
Deutsche Bank	4	106	8
Deutsche Unionbk.	4	119	11½
Disc.-Command.	4	304½	24
Gew.-Bk. Schuster	4	128¾	10⅔
Inter. Handelsges.	4	105	
Königsb. Ver.-B.	4	95	11
Meining. Creditb.	4	149⅞	12
Norddeutsche Bank	4	183	12⅔
Oest. Credit-Anst.	5	207⅞	17⅓
Pom. Rittersch.-B.	4	113	6⅔
Preußische Bank	4½	191½	12 5/12
do. Bodencr.-B.	4	177½	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	132	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	140	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	177⅔	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	87	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	174⅓	12½
Schles. Bankverein	4	161⅞	12
Stett. Vereinsbank	4	92	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	189⅞	15
Bauverein Passage	6	116½	6
Berl. Centralstraße	5	94	5
Berl. Pferdebahn	5	286	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	[illegible]	99½	8⅓
Westend-C.-Anth.	5	194¾	16
Baltischer Lloyd	5	74¼	10
Elbing.-Eisenb.-F.	5	105¾	9
Königsbg. Vulkan	5	97½	10

Wechsel-Cours v. 25. März.

Amsterdam	10 Tg.	4	139¾
do.	2 Mon	4	139
Hamburg	Kurz.	4½	—
do.	2 Mon	4½	—
London	3 Mon	3½	6.20½
Paris	10 Tg.	5	79⅛
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4½	79 7/12
do.	2 Mon	4½	79⅛
Wien	8 Tag.	6	91⅛
Petersburg	3 Wch.	6½	90⅝
do	3 Mon	6½	89⅜
Warschau	8 Tag.	6	82⅛
Bremen	8 Tag.	4	—

Sorten.

Louisd'or	110⅝
Dukaten	3. 5½
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	5. 10⅝
Imperials	5. 15⅝
Dollars	—
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	91 11/16
Russische Banknoten	82 3/16

Heute Vormittag wurde meine liebe Frau, geb. **Strenska**, von einem Knaben glücklich entbunden.

Mewe, 25. März 1873.

J. Holzrichter.

Heute Abend 9½ Uhr wurde meine liebe Frau **Rose**, geb. Schippke, von einem Mädchen schwer aber glücklich entbunden.

Danzig, den 25. März 1873.

H. Volkmann.

Neu erschien und ist beim Unterzeichneten zu haben:

Berliner Hofschauspieler.

Silhouetten von **O. F. Gensichen.**

Ludwig **Dessoir,** — Luise **Erhardt,** — Gustav **Bendal,** — Johanna **Jachmann-Wagner,** — Theodor **Liedtcke,** — Johanna **Buska,** — Theodor **Döring,** — Minona **Frieb-Blumauer.**

Preis 20 Sgr.

Buchhandlung von

L. G. Homann, Jopeng. 19,

in Danzig.

Auction über ein vorzügliches Mobiliar.

Donnerstag, den 27. März cr., Vormitt. 10 Uhr, soll in der Gr. Gerbergasse No. 2: 1 Polisander-Garnitur, als: 1 Sopha, 2 Chaiselongues, 2 Fauteuils, 2 Demi-Fauteuils, 6 Polsterstühle mit buntem Seiden-Damast, ein Sophatisch, 1 Spieltisch und 2 kl. Tisch'chen; ferner 1 Garnitur in eichenem geschnitztem Holz, als: 1 Sopha, 2 Fauteuils, 12 Stühle mit hohen Lehnen und grünem Bezug, eine Speisetafel, 1 Büffet, Anrichte-, Thee- und runde Tische; mah. Möbeln: 2 verzierte Bettgestelle mit dopp. Matratzen, 1 Waschtoilette mit Marmorplatte und Zubehör, 1 Kommode, 1 Sophaklapptisch, 1 gr. Kaminspiegel in Gold-Baroque-Rahmen, 1 feine Glaskrone nebst zwei Wandarmleuchtern, 2 Gardinieren von Bronce, 2 f. Bronceleuchter mit Figuren und 2 kl. Bronceleuchter, 1 Pariser Kronleuchter, 1 Regulator, 1 antike Uhr (Werthstück), 1 gr. Stubenteppich, Schildereien, Gardinen 2c

nicht gegen baare Zahlung, sondern nach letzterem Beschlusse mit 2monatl. Credit versteigert werden, wozu einlade.

Nothwanger, Auctionator.

Cigarren-Auction im Auctions-Lokale.

Sonnabend, den 29. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im **Auctionslokale, Hintergasse No. 16,** wegen Aufgabe eines Engros-Geschäfts ein dorthin gebrachtes Lager von ca. 70 Mille gut abgelagerter Form-Cigarren, als: feine, mittel u. ordinaire Cigarren, gegen baar versteigern, wozu einlade

Nothwanger, Auctionator.

Sonnabend, 29. März c.,

Nachmittags 3 Uhr,

sollen in dem **Privat-Schullokale zu Nothebude** nachstehend benannte Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden:

1 Wandkarte von Europa, 1 do. von Deutschland, 1 Globus, 1 Heft Thierreich, 1 Mineralreich, 1 Scheele, 1 Plötz, 1 Daniel, 1 Sängerhain, 1 Wandkarte des neuen Maßes, 1 Wandtafel, 1 Schwamm, 2 Schultische, 2 Schulbänke.

H. Appelbaum.

Auction.

Sonnabend, den 5. April, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Bleihofe, Schoppen No. 6, für meine Lagerkeller nicht passende

ca. 80 Stück Fässer

bis 15 Hectoliter Inhalt, an den Meistbietenden versteigert werden.

G. F. A. Steiff.

Morgen, den 27. d. M., fällt die Fahrt der Dampfböte nach Elbing aus.

H. Bober,

Expedition der Elbinger Dampfböte.

Das

Westpreuß. Volksblatt,

das **einzige katholische deutsche** Organ in Westpreußen und im Netzdistrikt (Auflage 1100), empfiehlt sich für **Abonnement** und **Inserate.**

Danzig. **Die Expedition.**

Feinste frische Tischbutter

erhielt und empfiehlt

Custav Friedland, Fleischerg. No. 87.

Apfelsinen, ausgesuchte schöne Früchte, verkauft billigst

Friedrich Groth, 2. Damm No. 15.

Fetten Räucherlachs, Frischen Silberlachs,

gebe zu den billigsten Marktpreisen ab.

A. v. Zynda, Danzig.

Messina-Apfelsinen- und Citronen empfiehlt

Julius Tetzlaff.

Neuheiten

von

Sonnenschirmen

in

Pariser, Wiener, Berliner und eigenem Fabrikat,

und einer vielseitigen über 2000 Stück enthaltenen Collection, empfehle angelegentlichst einer geneigten Beachtung.

Adalbert Karau.

Ein kleiner Rest vorjähriger Sonnenschirme auffallend billig.

Anfertigungen von extra zu Costüms passenden **Schirmen** sowie neuen **Bezügen** und jede Reparatur werden schnell und billig ausgeführt.

Langgasse 35. Löwen-Schloß. 35. Langgasse.

Hiermit erlaube ich mir den Empfang meiner sämmtlichen Neuheiten für die Saison ergebenst anzuzeigen.

E. A. Kleefeld jun.

Sämmtliche

neuen Stoffe u. Façons

für Damen-, Knaben- und Mädchen-Garderoben

zur

Frühjahrs-Saison,

die ich auf der Messe zu Frankfurt und in Berlin persönlich gewählt habe, sind nunmehr eingetroffen und empfehle ich dieselben dem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Mathilde Tauch,

44. Langgasse 44,

dem Rathhause gegenüber.

Hiermit beehre ich mich auf das Eintreffen großer Sendungen in

Wiener Schuhwaaren

für Damen, Herren und Kinder

ergebenst aufmerksam zu machen.

Wiener Schuhwaaren-Depot

Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

Von unserer Geschäftsreise retournirt, empfehlen wir unser mit den

Neuheiten

der Saison ausgestattetes Lager.

Retzlaff & Pfahlmer.

Eine tüchtige und gut erfahrene Kinderfrau sucht eine Stelle.

Näheres ist zu erfragen bei Frau Rittergutsbesitzer Göldel in Buschkau bei Stangenwalde.

---

45 Schffl. schöne Probsteier Saatgerste, 114—115 Pfd. schwer, erste Ernte von Originalsaat offerirt Müller in Gr. Grünhof bei Mewe.

Waldschnepfen, Birk-Hühner, Hasel-Hühner, Böhm. Fasanen, Nordsee-Schollen, engl. Sellery, Frnz. Artischocken, junge Pahl-Erbsen, Algier-Blumenkohl, Astr. Perl-Caviar.

C. Nürnberg

Englisches Haus.

Vier mal wöchentlich frische Tischbutter empfiehlt

Julius Tetzlaff.

---

60 Mastschafe,

nur junge Hammel von ca. 100 Pfd. Durchschnittsgewicht und eine sehr fette 2jährige Stärke sind verkäuflich in Insel Küche bei Mewe.

Von

Mauersteinen

(sogleich zu liefern)

ist noch ein Pöstchen zu verkaufen Lastadie 3 im Comtoir.

50—60% Nettogewinn.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines seit 12 Jahren bestehenden Cigarren- und Tabak-Geschäftes beabsichtige ich mein Lager von circa 1500 Mille vorzüglich gut gelagerten Cigarren in diversen Sorten, um schnell zu räumen, 20—25% unter den gewöhnlichen Kostenpreisen zu verkaufen.

Da die Preise für Cigarren und Tabake in der letzten Zeit um 25—30% gestiegen und durch die bestimmt in Aussicht stehende Tabakssteuer binnen Kurzem noch bedeutend steigen werden, meine sämmtlichen Vorräthe aber noch zu den früheren billigen Preisen von mir angeschafft sind, so ist diese Offerte für Wiederverkäufer, größere Consumenten, so wie überhaupt für jeden Raucher von ganz besonderer Wichtigkeit und empfehle ich dieselbe daher ganz ergebenst zur geneigten Beachtung.

Aufträge von außerhalb werden mit der gewissenhaftesten Sorgfalt gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme effectuirt.

Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

E. G. Engel in Danzig,

Milchkannengasse 32,33.

Guter Bauschutt kann auf der Speicherinsel, Hopfengasse 74, unmittelbar am neuen Güterbahnhof der Ostbahn, auf dem Hofe der Internation. Handelsgesellschaft, abgeladen werden und erhalten die Kutscher 2½ Sgr. Trinkgeld per Fuhre.

Ein mah. Pfeilerspiegel, Querspiegel, ein mah. Klappst., do. Büffet, antike Stühle n. Tisch, ein Eßtisch, ein Chaiselongue, Faulenzer, ein Bücherspind, kl. Wäschespinde, Kleiderspind, Kindertisch, eine engl. Uhr, Bilder, Lampen, Umzugs halber bis Freitag Mittag zu verk. Gr. Gerbergasse 4. 2 Tr.

Ein großes Haus in der Hauptgeschäftsstraße

der Rechtstadt Danzig's 5 Fenster Front, 3 Etagen hoch, Wasserleitung 2c., Hof, Seitengebäude, 2 Geschäftsläden, ist für ca. 20,000 Rt. bei solider Anzahlung Umzugs halber zu verkaufen durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 34.

Ein mass. Haus, Heiligegeistgasse gelegen, 500 Rt. Miethe bringend, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näh. im Comt. Fraueng. 8.

Eine 2flügl. massive

Hausthür

mit Steingerüst und Oberlicht, alles antik, verkauft **A. Trosien,** Petersiliengasse 6.

Eine Dame höheren Standes bittet um ein Darlehn von 30 Rt. geg. f. gute Zinsen, Juli bezieht selbige ihre Pension, wo es mit Leichtigkeit abgegeben wird. Gef. Adressen unter 6224 in der Exp. dieser Ztg. abzugeb.

Für einen jungen Menschen im Alter von 18¼ Jahren, der 2 Jahre die Prima einer Realschule besucht hat, wird eine Lehrlingsstelle in einem kaufmännischen Geschäft gesucht.

Gefällige Adressen wolle man unter 6223 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

Speck in Seiten à Pfd. 5 Sgr., so wie Schmalz bei 10 Pfd. à Pfd. 5 Sgr. 6 ₰ empfiehlt **Schimanski** in Praust.

Eine junge Dame sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder zur Unterstützung der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder. Nähere Auskunft wird Frau **Emma Wirthschaft,** Danzig, Gr. Gerbergasse 6, 2 Tr. gütigst ertheilen.

Für ein Putzgeschäft

nach außerhalb wird unter günstigen Bedingungen eine tüchtige Directrice gesucht. Wo? sagt die Exped. dieser Zeitung unter 6228

Zum Offizier-, **Porte-epée-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** so wie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritts in die **Königliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.** (6249)

---

1 erf. Rechnungsführer

für ein größeres Gut wird zu engagiren gesucht. Meldungen mit Angaben von Attesten und Referenzen werden in der Exped. d. Ztg. unter 6240 erbeten.

Ein junges anst. Mädchen, welches Kindern den erst. Unterricht geben und d. Hausfr. in der Wirthschaft behilflich sein möchte, sucht von Ostern unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle auf dem Lande. Gef. Adressen in der Exped. dieser Zeitung unter 6216.

Eine Dame aus achtbarer Familie, in der Wirthschaft erfahr., wünscht eine selbstst. Stelle als Stütze der Hausfrau auf d. Lande oder in der Stadt. Gef. Adressen unter 6215 nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen.

Ein an der Mottlau gelegener gr. Hof ist sofort zu verm. Hundegasse 65.

Die erste Etage

eines großen Hauses mit breitem Aufgang

am Langenmarkt,

von 1500 Quadratfuß, passend zum Möbelmagazin, Restaurant oder dergl. ist zum 1. October zu vermiethen. Reflectanten belieben ihre Adr. unter 6270 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Täglich frische Austern.

Rathsweinkeller.

Donnerstag, 7 Uhr:

Gesangverein im Gymnasium.

Nautischer Verein.

Freitag, den 28. März cr., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des Gesellschaftshauses, Brodbänkengasse No. 10.

Tagesordnung:

Nautische Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Sonntag, den 6. April c.,

Abends 7 Uhr,

im Apollo-Saale des Hotel du Nord:

Aufführung des Danziger Gesang-Vereins:

1. J. S. Bach, Hohe (h-moll) Messe (aus dem 2. Theile), } für Chor, Solo, Orchester.
2. F. Mendelssohn-Bartholdy, Paulus I. Th.,

Der Reinertrag ist zu einem Ehrensolde für einen deutschen Componisten bestimmt.

Numerirte Billets zum Saal à 20 Sgr. und nicht numerirte zum Balkon à 15 Sgr. sind bei Herrn C. Ziemssen, Langgasse 55, zu haben.

Der Vorstand.

Brandstäter. Collin. A. Hein. C. Ziemssen.

Haase's Concert-Halle.

3. Damm No. 2.

Großes Concert und Gesangs-Vorträge

ausgeführt von Fräul. de la Garde, Fräul. Johanna Brehm, Fräul. Marie Reich und dem Capellmeister Herrn Charles. Freundliche Einladung von **H. Haase.**

Stadt-Theater zu Danzig.

Donnerstag, 27 März. (Letzte Abonn.-Vorst.) **Dornen und Lorbeer.** Drama in 2 Aufzügen von Friedrich. Vorher: **Dir wie mir!** Lustspiel in 1 Act von Roger.

Freitag, den 28. März. (Abonn. suspendu). Erhöhte Preise. Zweites Gastspiel der K. Russischen Hofschauspielerin Frl. Busca. **Ein kleiner Dämon.** Vorher: **Eine Tasse Thee.** Lustspiel in 1 Act von Marie Niemann-Seebach.

Selonkes Theater.

Donnerstag, den 27. März. **Gastspiel der englischen Soubrette Miß Lotta Walton.** U. A.: **Das Sonntagsräuschchen.** Lustspiel. **Verlaufen, oder: No. 23 oder 32?** Posse.

Einmaliges gefälliges **Gastspiel** des Hrn. **Resemann** vom hiesigen Stadttheater zum **Benefiz** für Herrn **L. Magener.**

Zehn Thaler Belohnung

Demjenigen der mir meinen seit ca. 8 Tagen verschwundenen großen gelben Bernhardiner Hund, auf den Namen „Mylord" hörend, wiederbringt oder Auskunft über den Verbleib desselben giebt.

Danzig, Gr. Gerbergasse 5.

von Winter,

Ober-Bürgermeister.

Th. Bertling's Leihbibliothek, Jopengasse 10.

Stettin. Pferde-Lotterie.

Ziehung am 5. Mai. Loose à 1 Rt. zu haben bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Fetten Räucherlachs,

Qualität exquisit, empfiehlt

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Messinaer Apfelsinen,

große feine Frucht, 12 Sgr. à Dtzd., in Kisten billigst,

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.